



Jahresbericht 2017

Interkulturell – divers partizipativ – inklusiv

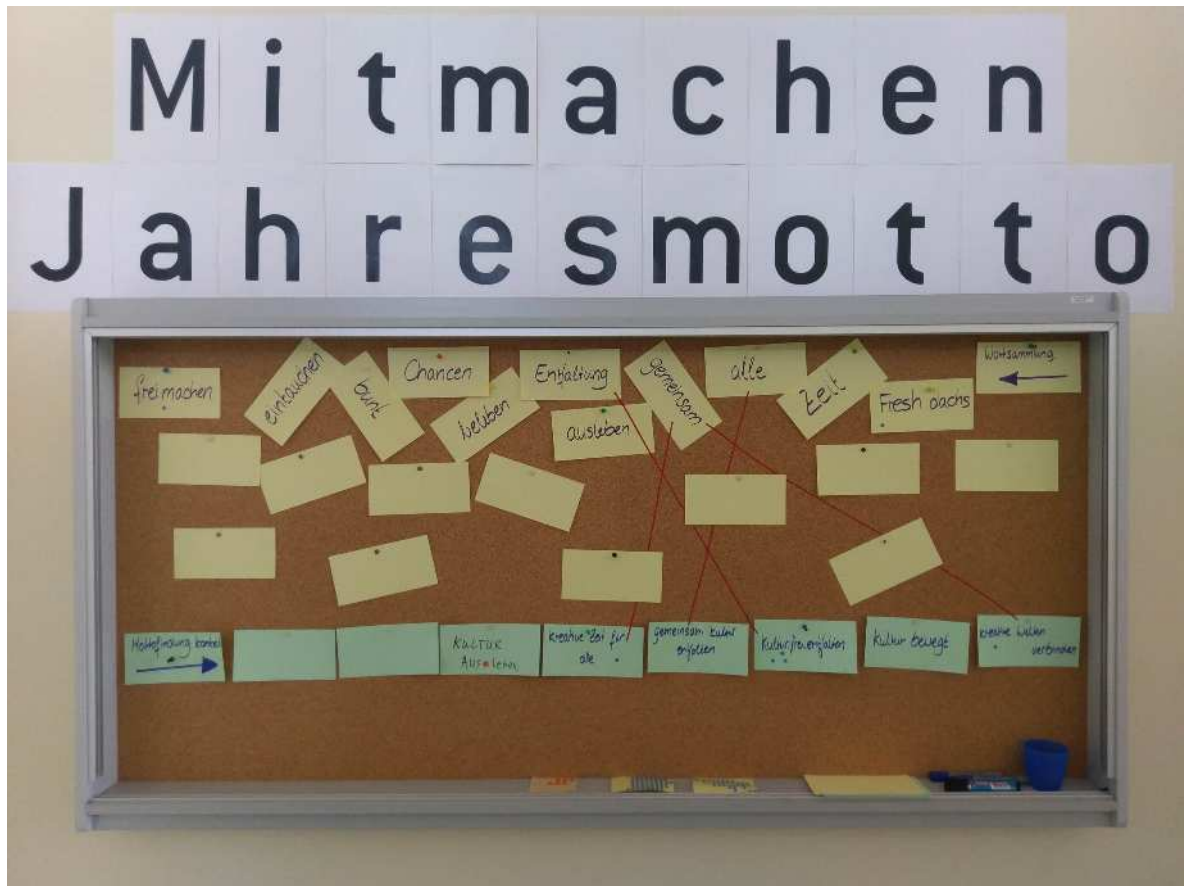


Das Team der .lki) Sachsen-Anhalt e. V. bei der Klausur 2017 in Magdeburg-Otterleben
Foto: Selbstauslöser

Einleitung

Interkulturell – divers – partizipativ – inklusiv

Mit unseren Aktivitäten als Dach- und Fachverband wollten wir im Berichtszeitraum 2017 mit unserem Motto „Freiräume“ dazu beitragen, mit kultureller Bildung die Rechte von Kindern und Jugendlichen auf Beteiligung, gesellschaftliche Mitwirkung und gerechte Bildung zu stärken, zu verwirklichen und zu gestalten. Die Ergebnisse der Kinder- und Jugendstudien und der Bildungsberichte der letzten Jahre zeigen, dass die Verwirklichung dieser Rechte auf Beteiligung, aber auch auf Partizipation am gesellschaftlichen Leben und damit auch auf kulturelle Freiräume immer noch in erheblichem Maße an Fragen der sozialen und kulturellen Herkunft gebunden ist.



Die .lkj) Sachsen-Anhalt e. V. hat sich deshalb 2017 zum Ziel gesetzt, den umfassenden Teilhabe-Anspruch der kulturellen Kinder- und Jugendbildung selbstkritisch zu hinterfragen – insbesondere bezogen auf die Anforderungen, die der neu erscheinende 15. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung formuliert hat. Das bedeutete, dass wir Antworten suchen wollten auf die Frage: Welchen spezifischen Beitrag kann das Handlungsfeld für gerechte Teilhabe, für mehr Teilhabechancen leisten und welche Rahmenbedingungen braucht es dafür? Dies betrifft die außerschulische Praxis ebenso wie die in Schulen, Kindertagesstätten bzw. in Kooperationen und Bildungslandschaften. Unser Anspruch ist es, dass unabhängig von Kontext und Setting Partizipation in jeglicher Praxis Kultureller Bildung gelebter Alltag sein sollte. Daher legten wir in den dachverbandlichen Aktivitäten besonderes Augenmerk auf diesen Aspekt. Für die Fachstrukturen der Kulturellen Bildung folgt daraus das Ziel, noch mehr Partner und Träger der Kulturellen Bildung zu motivieren und zu qualifizieren, zu mehr Bildungsgerechtigkeit beizutragen, d. h. ihre Strukturen und Angebote diversitätssensibel, inklusiv und partizipativ auszurichten.

Inklusion und Diversität sind indes keine „Mode-Themen“ auf der Agenda, sondern dauerhafte Herausforderungen. Unser Ziel ist, selbstkritisch den Zusammenhang von kultureller Teilhabe und sozialer bzw. kultureller Herkunft in den Blick zu nehmen und Diversität auch im Verband zu fördern.

Da kulturelle Bildungspraxis im Zusammenspiel von formaler Bildung, Jugendarbeit und Kulturarbeit realisiert wird, interessierten uns 2017 insbesondere erste Antworten auf folgende Fragen: Gibt es in diesen Bereichen jeweils eigenständige Strategien, um Diversität und Inklusion umzusetzen? Finden wir gemeinsame strategische Ansätze durch Kooperationen? Zeigen sich spezielle Herausforderungen, aber auch Potenziale, in Kooperationen zwischen den Feldern, um dieses Thema zu bewältigen?

Im Bereich der „Freiwilligendienste Kultur und Bildung“ haben wir gemeinsam mit unseren Partnern in den anderen Bundesländern damit begonnen, Strategien zur inklusiven Öffnung zu entwickeln. 2017 sollten die Rahmen- und Programmbedingungen im Inklusionsprozess „Öffnung der Freiwilligendienste“ weiter ausgestaltet werden. Dazu gehörte zum Beispiel, das neu eingeführte anonymisierte Bewerbungsverfahren zu evaluieren und entsprechend weiterzuentwickeln. Auch sollte ein Verfahren erprobt werden, mit dem die Träger der Freiwilligendienste auf Länderebene eine Selbstevaluation durchführen können, also sich gemeinsam im Team mit dem inklusiven Selbstverständnis der eigenen Arbeit auseinandersetzen können. Auch Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation sollten so gestaltet werden, dass weniger Menschen (unbeabsichtigt) ausgeschlossen werden. So konnten wir mit Unterstützung der „Aktion Mensch“ unser Internetportal www.jissa.de barrierearm gestalten und auch die Hauptseite www.lkj-sachsen-anhalt.de wurde unter Inklusionsgesichtspunkten erneuert.

Angesichts des Rechtspopulismus im Landtag Sachsen-Anhalt benötigt eine lebendige Demokratie die kulturelle Teilhabe aller Menschen. Die .lkj) Sachsen-Anhalt sieht sich gemeinsam mit den Verbänden in der bundesweit agierenden BKJ in der Verantwortung, einen zivilgesellschaftlichen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und zur Verwirklichung einer inklusiven und demokratischen Gesellschaft zu leisten. Dafür müssen wir Angebote und Praxis Kultureller Bildung als Orte gesellschaftlicher Aushandlung und Verständigung zugänglich(er) machen – für heterogene Gruppen und auch für damit verbundene Konflikte und Divergenzen. Auf der politischen Ebene bedeutet es, eine aktive Zivilgesellschaft als Voraussetzung für die Anerkennung von Diversität und Sicherung von Demokratie zu kommunizieren und sich dafür in den Verhandlungen anlässlich der Regierungsbildung zu engagieren.

Ein besonderer Schwerpunkt 2017 war das Thema „Kinder- und Jugendschutz“. Die .lkj) und ihre Mitglieder sehen sich in der Verantwortung für das Wohlergehen und den Schutz junger Menschen. Wir wollen, dass Kinder und Jugendliche in den Angeboten und Praxisformen Kultureller Bildung eine sichere Umgebung vorfinden, in der sie vor Gewalt und allen Formen von Grenzverletzungen zuverlässig geschützt sind. Damit sich die Akteure Kultureller Bildung auf allen Ebenen aktiv und präventiv für den Schutz des Kindeswohls einsetzen können, wurde ein verbandliches Kinder- und Jugendschutzkonzept (Anhang) entwickelt. Dieses wurde innerverbandlich kommuniziert und mit Fortbildungsangeboten begleitet.

Zu den zentralen Aufgaben eines Dachverbandes gehört es, einen Wissenstransfer zu ermöglichen und damit dazu beizutragen, dass gute Konzepte sich verbreiten und nachhaltig implementiert werden können. Dies betrifft konkret auch die vom Land im Rahmen der institutionellen Förderung eingerichtete Servicestelle „Künste öffnen Welten“. Die .lkj) will Akteure aus Jugendarbeit, Familie, Kultur und Schule/Kita dabei unterstützen, sich an der Weiterentwicklung von Bildungs Kooperationen und -netzwerken sowie dem Auf- und Ausbau von Bildungslandschaften zu beteiligen.



Auch die Bündelung, Reflexion und Verbreitung von Erkenntnissen stand auf unserer Agenda. So wurde auch der bestehende Qualitätsrahmen im Jahr 2017 fortentwickelt und im Netzwerk der Freiwilligendienste und Mitglieder kommuniziert. Fort- und Weiterbildung bilden ein Fundament der Qualität Kultureller Bildung.

Bundesweite Veranstaltungen in Magdeburg

Die .lkj) Sachsen-Anhalt e. V. war 2017 Gastgeberin von zwei bundesweiten Fachveranstaltungen in Magdeburg in Zusammenarbeit mit der Bundesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. BKJ und der Staatskanzlei Sachsen-Anhalt / Ministerium für Kultur sowie dem Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration Sachsen-Anhalt.



Bund-Länder-Konferenz „Kulturelle Bildung ermöglichen“ vom 2. bis 4. Februar 2017

Unter dem Motto „Kulturelle Bildung ermöglichen, sichern und weiterentwickeln“ haben die Landesdachverbände der Kulturellen Bildung vom 2. bis zum 4. Februar 2017 im Magdeburger Roncalli-Haus über Entwicklungsziele, Strategien und Fachaufgaben vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Herausforderungen in den Ländern beraten.



Vertreter des Landes und der Kulturkonferenz Sachsen-Anhalt zu Gast Als Vertreter der Landesregierung Sachsen-Anhalts war Kulturstatssekretär Dr. Gunnar Schellenberger bei der Länderkonferenz zu Gast. Er unterstrich die Bedeutung der Kulturellen Bildung und der Arbeit der .lkj) Sachsen-Anhalt e. V. und betonte, dass es gelungen sei, die Förderung der Kultureinrichtungen im Land für die Jahre 2017 und 2018 nicht nur zu sichern, sondern zu erhöhen – wenn das Parlament im März den geplanten Haushalt verabschiedet. Ebenfalls zu Gast war der Vorsitzende der Kulturkonferenz Sachsen-Anhalt e. V., Dr. Christian Reineke. In der Kulturkonferenz haben sich die wichtigsten zivilgesellschaftlichen Kulturakteure des Landes zusammengeschlossen und machen sich gemeinsam nicht nur für Kunst und Kultur, sondern auch für ein demokratisches Sachsen-Anhalt stark. Die Konferenz, so Reineke, Sorge dafür, dass Landesregierung und -politik sich kontinuierlich mit Fragen der Kulturellen Bildung und Kulturförderung auseinandersetzen.

Katrin Brademann und Gunnar Schellenberger (Staatssekretär)

Auf Einladung der Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (.lkj)) Sachsen-Anhalt trafen sich Geschäftsführende und Vorstände der Landesvereinigungen der Kulturellen (Kinder- und Jugend-)Bildung aus zwölf Bundesländern zu ihrer Jahrestagung. Veranstalter der Länderkonferenz der Kulturellen Bildung sind alljährlich die Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) und die Landesvereinigung des gastgebenden Landes. Die Vorsitzende der .lkj) Sachsen-Anhalt, Katrin Brademann, begrüßte die Gäste in Magdeburg und unterstrich die besondere Bedeutung einer länderübergreifenden Zusammenarbeit der Landesdachstrukturen für Kulturelle Bildung. „Kulturelle Teilhabe und die konkrete Erfahrung, das Zusammenleben mitgestalten zu können, sind gerade in diesen bewegten Zeiten unverzichtbar“, so Brademann. „Die Landesvereinigungen schaffen hierfür durch ihre Zusammenarbeit in der BKJ bundesweite Netzwerke.“

Recht auf kulturelle Teilhabe verteidigen

Die Teilnehmenden waren sich einig, dass die Träger Kultureller Bildung sich politisch positionieren und für die Stärkung der Demokratie und des gesellschaftlichen Zusammenhalts sowie für die Anerkennung von Diversität eintreten müssen. Angesichts des Erstarkens demokratiefeindlicher und rechtspopulistischer Kräfte in Deutschland und Europa müsse das Recht aller Kinder und Jugendlichen auf kulturelle Teilhabe als unverzichtbares gesellschaftspolitisches Ziel verteidigt und weiterverfolgt werden. Die Akteure der Kulturellen Bildung in Bund und Länder setzen sich daher für die aktive Partizipation von Kindern und Jugendlichen ein und engagieren sich vor Ort ebenso wie auf Landes- und Bundesebene für eine Verantwortungsgemeinschaft von Jugend, Kultur und Bildung.

Kultur macht stark: Servicestellen ausbauen

Als ein wichtiges Instrument für mehr Teilhabegerechtigkeit begrüßten die Landesdachstrukturen der Kulturellen Bildung die Neuauflage von „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ (2018–2022). Bei der Ausgestaltung des Bundesprogramms müsse durch die intensive Einbindung zivilgesellschaftlicher Verbänden und politischer Akteure auf Landes- und auf kommunaler Ebene dafür Sorge getragen werden, dass diversitätsbewusste und die Gemeinschaft stärkende Konzepte entstehen, die über die Programmlaufzeit hinaus tragfähig sind. Dafür sei der Ausbau von Servicestellen notwendig, die bei den Landesdachstrukturen Kultureller Bildung angegliedert sind.

Länderforum „Jugendpolitik“

Länderforum „Jugendpolitik und kulturelle Kinder- und Jugendbildung: Potenziale und Herausforderungen“ 30.11.2017 Magdeburg, Forum Gestaltung

Jugendpolitik in den Ländern ist immer auch Jugendpolitik für die im SGB VIII § 11 verankerte kulturelle Kinder- und Jugendarbeit. Diese leistet einen unverzichtbaren Beitrag für das jugendgerechte Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen. Mit dem Länderforum: „Jugendpolitik und kulturelle Kinder- und Jugendbildung: Potenziale und Herausforderungen“, das im November 2017 in Magdeburg stattfand, setzte die BKJ eine Veranstaltungsreihe fort, zu der sie die in den Ländern für Kulturelle Bildung zuständigen Ressorts zum Austausch einlädt. Ziel ist die Stärkung und Vernetzung Kultureller Bildung in der Bildungs-, Jugend- und Kulturpolitik. Das Länderforum in Magdeburg wurde in Kooperation mit der Jugendministerin Sachsen-Anhalts, Petra Grimm-Benne, realisiert. Sie ist Vorsitzende der Jugendministerkonferenz der Länder. Beteiligt waren Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung aus den Ländern und von Landesvereinigungen Kultureller Jugendbildung (LKJs) – und damit sowohl staatliche als auch zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure. Vor dem Hintergrund der Erkenntnisse des 15. Kinder- und Jugendberichts diskutierten sie folgende Fragen:

Welche Potenziale bringt kulturelle Kinder- und Jugendbildung in die Jugendarbeit und -politik der Länder ein?

Vor welchen jugendpolitischen Herausforderungen stehen die Länder und die Landesdachorganisationen für Kulturelle Bildung?

In welchen Modellen, Programmen und Kontexten arbeiten die Länderministerien und Dachorganisationen zusammen?

Zivilgesellschaftliches Engagement



Die .lkj) Sachsen-Anhalt e. V. hat sich gemeinsam mit anderen Akteuren der Zivilgesellschaft in Sachsen-Anhalt ausgetauscht und verschiedene Resolutionen erarbeitet bzw. mitgezeichnet. Im März 2017 wurde folgendes Statement an die Landesregierung und die Öffentlichkeit gerichtet.

„Der Dialog zwischen der Landespolitik und den Trägern muss fortgeführt werden. Dies mahnt das Trägerbündnis anlässlich der gestern geführten Debatte im Landtag zum Thema „Jugendarbeit ernst nehmen. Zuwendungen pünktlich ausreichen“ an.

In der gestern im Landtag beschlossenen Drucksache 7/1048 erklärt die Regierungskoalition, dass sie der Arbeit der Träger hohe Bedeutung beimisst und die Notwendigkeit der administrativen Voraussetzungen hierfür erkennt. Das Trägerbündnis begrüßt die Entscheidung und hofft, dass dies auch den weiteren Dialog mit den zivilgesellschaftlichen Akteuren einschließt. Nur durch enge Absprachen mit den Koalitionsfraktionen sei es gelungen, die größten finanziellen Probleme zumindest übergangsweise zu lösen. Abschlagsbescheide für Fortsetzungsprojekte und die institutionelle Förderung helfen den Trägern, die dringend notwendigen Personal- und Sachkosten zahlen zu können.

Das dürfe aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass das seit Jahren bestehende Problem bleibe: Verbindliche Bewilligungen liegen so gut wie nie pünktlich zum Beginn der Projekte oder des Haushaltsjahres der institutionellen Förderung vor; Mittel würden daher nie umfänglich dann gezahlt, wenn sie gebraucht werden. Eine fristgerechte Bearbeitung von Anträgen, längere Projektzeiträume oder eine generelle Verankerung von langfristigen Projekten mit Verpflichtungsermächtigungen könnten hier helfen.

Deswegen sei es wichtig, dass Trägerbündnis und Regierungskoalition im Gespräch bleiben: sowohl über die Rolle und benannte Bedeutung von Jugend-, Sozial- und Kulturarbeit, Integrations- und Engagementförderung als auch über eine grundsätzliche Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Dazu hat das Bündnis die Spitzen der Regierungsfractionen zu einem gemeinsamen Gespräch Ende April eingeladen.“

Beispiele aus der Arbeit der .lkj) 2017

Servicestelle Sachsen-Anhalt

Das Bundesförderprogramm „Kultur macht stark.Bündnisse für Bildung“, das außerschulische Maßnahmen zur kulturellen Bildung fördert, beendete 2017 die erste Förderperiode und bereitete eine weitere für die Jahre 2018–2022 vor.



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Die Servicestelle dient im Programm als Anlaufstelle für alle Fragen aus Sachsen-Anhalt rund um die Förderung mit „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“. Ziel soll eine umfassende Beratung für Kulturschaffende, Kulturpädagogen, Vereine, Verbände und andere Interessenten aus Sachsen-Anhalt sein, dass möglichst viele Projekte in Sachsen-Anhalt gefördert werden. Sie beantwortet Fragen zu Förderung, Finanzierung, Antragstellung, Kooperationspartner, Richtlinien, Ideen, etc.

Die Maßnahme wird vom Land Sachsen-Anhalt gefördert:

Vereine, Verbände, Kulturschaffende, Lehrkräfte und Initiativen in Sachsen-Anhalt wurden über das Bundesprogramm grundlegend informiert und dabei unterstützt, Anträge zu stellen und mit Fördergeldern kulturelle Projekte für bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche in Sachsen-Anhalt umzusetzen. An mehreren kleinen Informationsveranstaltungen, die die Servicestelle landesweit; z.B. am 21.08.2017 in Kalbe/Milde sowie am 11.11.2017 in Halle (Saale); organisierte, um so Interessierte in das Bundesförderprogramm einzuführen.

Auch per Telefon, per E-Mail, über die Homepage <http://kulturmachtstark-lsa.de/> und den Facebook-Account <https://www.facebook.com/kulturmachtstark.lsa?ref=hl> wurden Informationen verbreitet und über 400 potentielle Antragstellende erreicht.

Mit den anderen regionalen Servicestellen und der BKJ wurde in regelmäßigen Abständen kommuniziert, um Informationen und Erfahrungen bezüglich des Förderprogramms auszutauschen.

Wie auch die Agentur Prognos AG, die im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) das Programm evaluiert hat, feststellt, hat das Bundesförderprogramm seine Programmziele erreicht. Die Zielgruppe der bildungsbenachteiligten Kinder und Jugendlichen profitiert von den kulturellen Angeboten der Bündnisse. Allerdings ist das Programm in seiner Komplexität für lokale und oft ehrenamtliche Akteurinnen und Akteure überfordernd. Deswegen sind Strukturen, wie die regionale Servicestelle in Sachsen-Anhalt von großer Wichtigkeit, um auf Landesebene den Beantragungsprozess zu unterstützen.

Förderfakten in Sachsen-Anhalt:

Basierend auf der Gesamtauswertung wurden in der ersten Förderperiode in Sachsen-Anhalt insgesamt 733 Maßnahmen über Verbände mit einer Fördersumme von 5.487.226 Euro gefördert. (Stand: Juni 2017 nach Abschluss der allgemeinen Förderfristen). Das entspricht einer durchschnittlichen Fördersumme von 23,41 Euro pro Kind. Der bundesweite Durchschnitt liegt bei 12,67 Euro pro Kind. Link: <http://kulturmachtstark-lsa.de/> Verantwortlich: Steffi Bühnemann

House of Resources Magdeburg//Resonanzboden 2017

Resonanzboden, als Kooperationsprojekt der .lkj) -Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. und dem Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAM-SA e.V.), konnte seit Projektbeginn im September 2016 sehr erfolgreich seine Projektinhalte und -ziele etablieren.



Konstituierung des Beirates der „Houses of Resources“ in Magdeburg und Halle – Foto: Renner

Ein Rückblick in Zahlen.

Seit Projektbeginn im September 2016 erreichte das Projekt an die

- 1.200 Teilnehmende, die im Zuge von Mikroprojekten mitgewirkt, Bildungsangebote wahrgenommen und weitere Ressourcen des Projektes (z.B. Räume und Technik) genutzt haben wurden
- rund 60 Vereine und Initiativen im Rahmen von Mikroprojekten und Kooperationen gefördert wurden 26 Mikroprojekte zu je 1.500 bzw. 3.000 € gefördert
- gab es bislang 35 Qualifizierungs- und Bildungsangebote als Seminar- und Workshopformate mit etwa 240 Teilnehmenden
- sind laufend Beratungsgespräche (durchschnittlich zwei pro Woche) und Antragswerkstätten (ca. einmal monatlich) durchgeführt worden
- wurden wöchentlich Räume im House of Resources Magdeburg durch verschiedene Akteurinnen/Akteure/Vereine für vielfältige Veranstaltungen (vom Empowerment-Seminar, über Mitgliederversammlungen bis zum Islamischen Opferfest Eid el-Adha genutzt)
- wurde der „Fördermittel-Newsletter“ des Projektes von 175 Personen abonniert und seit November 2016 wöchentlich verschickt
- wurde die Wanderausstellung „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ an mehrere Akteurinnen/Akteure verliehen und von diesen ausgestellt und ist bereits für das erste Quartal 2018 gebucht

Weitere Meilensteine und Entwicklungen:

Im März 2017 wurde der Coworking-Space „ResonanzRaum“ für Partner und Akteurinnen/Akteure im Kontext der Integrationsarbeit zur Verfügung gestellt. Aktuell wird er regelmäßig durch drei Vereine bzw. Initiativgruppen genutzt

Im Jahr 2017 wurde die Öffentlichkeitsarbeit durch die Entwicklung neuer Informationsflyer und Roll-Up Banner ergänzt. Der gemeinsame Beirat der beiden Houses of Resources in Sachsen-Anhalt wurde zwei Mal einberufen. Dem Beirat gehören an: Politiker_innen von CDU, SPD, Die LINKE (MdB, MdL, Stadtrat) sowie Fachleute aus Verwaltungen (Sozialministerium, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Stadt Magdeburg, Stadt Halle) und Vertreter der Migrantenorganisationen.

Seit dem Sommer 2017 legt das Projekt einen Fokus auf die Arbeit mit geflüchteten Frauen und führt Empowerment-Aktivitäten in Kooperation mit verschiedenen Partnern durch. Darunter auch ein Mobilitätsprojekt, bei dem die Teilnehmerinnen das sichere Fahrradfahren erlernen

Seit Mitte des Jahres 2017 werden drei in Gründung befindliche Vereine von Zugewanderten betreut.

Das House of Resources Magdeburg ist Teil eines bundesweiten Netzwerks bestehend aus 14 Ressourcenhäusern und beteiligt sich kontinuierlich an gemeinsamen Treffen und dem laufenden Austausch und der Weiterentwicklung des Konzepts

BUG: Bildungsberatung | Urbanes Lernen | Gamifizierung

Im Fachbereich BUG liegt im Fokus digitale Bildung mit kultureller Bildung zu verbinden um Kinder und Jugendliche optimal zu erreichen und sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Auch Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die mit der Zielgruppe zusammen arbeiten, sollen beraten werden, wie sie die zunehmende Digitalisierung in ihrer Arbeit einbringen können.



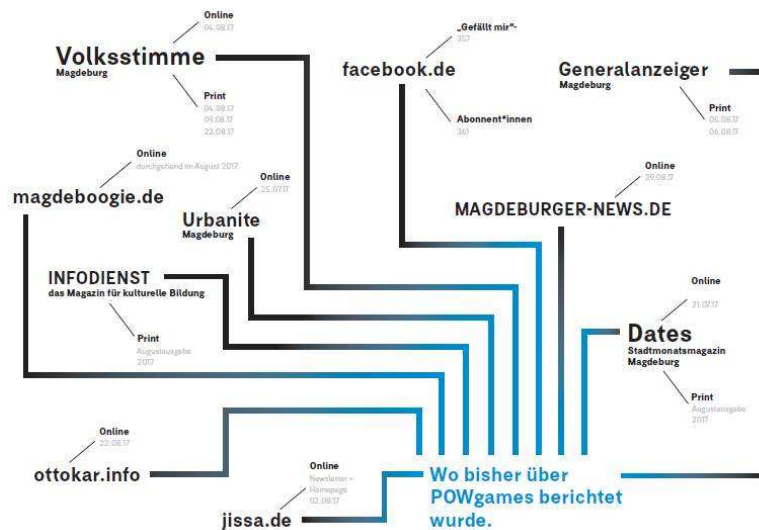
POWgames

Das im März 2017 gestartete Projekt POWgames verknüpft Gaming und Urbanes Lernen. Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund, als auch mit und ohne körperliche Beeinträchtigung aus Magdeburg. Sowie auch Multiplikatorinnen, wie Lehrkräfte, Streetworker und Schulsozialarbeiter, die mit dieser Zielgruppe arbeiten.

Was ist das Projektziel?

Drei von fünf Jugendlichen spielen mindestens mehrmals pro Woche digitale Spiele (Computer-, Konsolen-, Online-, Tablet- und Handyspiele). Digitale Spiele sind dementsprechend fest im Alltag der 12- bis 19-Jährigen verankert, wie die Zahlen der aktuellen JIM-Studie 2017 auch wieder zeigen. Eine konkrete Möglichkeit an die Lebenswelt und die Bedürfnisse von der Zielgruppe anzuknüpfen ist zwangsläufig, das Thema Gaming aufzugreifen.

Die Anzahl von Kompetenzen, die beim Spielen entwickelt werden ist enorm für die Lern- und Lebenswelt. In der Lage zu sein (mutige) Entscheidungen zu treffen, Probleme zu lösen und mit Anderen klar zu kommunizieren sind grundlegende Fähigkeiten, die auch in der Arbeitswelt mit komplexen Herausforderungen sehr relevant sind. Auch die Entwicklung eines eigenen Werteverständnisses wird beim Gaming geschult: Wie wichtig es ist Eigenverantwortung zu übernehmen, glaubwürdig und hilfsbereit zu sein oder offen für Veränderungen zu bleiben.



Außerdem wollen wir die Zielgruppe empowern, sie sensibilisieren für Integration und Inklusion und einen Perspektivwechsel ermöglichen, wie andere Kindern und Jugendlichen ihr Leben leben. Schwerpunkt von POWgames ist neben Spielen auch der öffentliche Raum, wo die Zielgruppe aktiv zusammen gebracht wird. Anknüpfend an die Lebenswelt Heranwachsender, dem digitalen Spielen, soll der öffentliche Raum als „neuer“ Spielraum gemeinsam erobert werden. Die Nutzung des öffentlichen Raumes ist wichtiger Bestandteil, denn wir wollen junge Menschen für deren eigenen Lebensraum sensibilisieren und aufzeigen, welche Gestaltungsmöglichkeiten sie haben.

Wir finden, dass Urbanes Lernen ein relevanter Baustein der kulturellen Bildung ist.

Projektaktivitäten

Seit Projektstart wurden verschiedene Workshops und aktivierende spielerische Aktionen durchgeführt. In Kooperation mit dem Puppentheater Magdeburg im Rahmen der KinderKulturTage wurden zwei Workshops zur „Stadterforschung“ für Kinder angeboten. Mit Jugendlichen wurde in den Workshops „Urban Gaming“ Spiele entwickelt und im Workshop „Zukunftsspielplatz“ Szenarien überlegt, wie das Leben in der Zukunft aussehen könnte. Am bundesweiten Kulturaktionstag wurde bei der Aktion „Urban Kaffeeklatsch“ eine Straße für Autos gesperrt und vielseitig von Jugendlichen für kreative spielerische Aktionen genutzt. Bei dieser Veranstaltung haben sich mehrere .lkj)-Projekte beteiligt, was auch eine positive Erfahrung für das Arbeitsklima war.

Kernpunkt seit Förderbeginn war neben dem Organisieren und Durchführen von Workshops, die Konzeption und Durchführung des „POWladens“. Im August wurde eine leerstehende Ladenfläche in Magdeburg namens „POWladen“ für 3 Wochen von uns eröffnet. Die Ladenfläche lag zwischen zwei Einkaufszentren im Stadtzentrum, was für Laufpublikum gesorgt hat. Große Glasfenster zur Straße haben neugierigen Blicken einen einfachen Zugang ermöglicht. Von Dienstag bis Samstag fanden jeden Tag verschiedene Aktionen statt, die die Zielgruppe angelockt haben. Schon bei der Einrichtung der Ladenfläche kamen Jugendliche neugierig vorbei und wollten mitmachen. Gaming-Workshops, interaktive kreative Aktionen, wie Trommeln selbst bauen und trommelnd durch die Innenstadt ziehen („Urban Klang“), aber auch Live-Musik und selbst erfundene Spiele spielen haben dabei geholfen, dass wir als Projektteam die Zielgruppe kennen lernen und natürlich auch dass die Jugendlichen sich gegenseitig kennenlernen konnten. Ende August wurde der Laden wieder geräumt, während der Durchführung wurden Kontaktdaten von Teilnehmenden gesammelt, damit wir für zukünftige Aktionen erneut in Kontakt treten können. Dieses Konzept der Zwischennutzung von einer zuvor leerstehenden Räumlichkeit hat für viel positive Resonanz gesorgt.

Projektergebnisse im Jahr 2017

Die lokale Presse hat das offene Veranstaltungsformat an einem ungewöhnlichen Ort sehr gut aufgenommen, es erschienen sieben Artikel im Printbereich bei den relevanten lokalen Medien und weitere über 10 Artikel im Onlinebereich, wie auch aus der Medienübersicht ersichtlich wird.

Über die drei Wochen wurden während der Öffnung des POWladens rund 70 Kinder und Jugendliche erreicht. Zudem haben wir intensiven Kontakt zu drei Schulsozialarbeitern aufbauen können, die durch die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des POWladens auf das Projekt aufmerksam geworden sind. Zusätzlich wurden drei Workshops durchgeführt rund zum Thema Gaming, wo zusätzlich etwa 40 Kinder und Jugendliche erreicht wurden. Über 110 Kinder und Jugendliche wurden im ersten Projektjahr von POWgames zusammenfassend erreicht.

Weitere Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit neben dem „POWladen“ waren die Gestaltung und Distribution von zwei Postkartenmotiven, einem Roll-Up und zwei Bannern. Im digitalen Raum wurde ein facebook-account eingerichtet mit mittlerweile 356 Likes (<https://www.facebook.com/UrbanesLernen>) und die Website www.powgames.de realisiert.

Kooperationen zu Schulsozialarbeitern wurden aufgebaut für zukünftige Projektworkshops mit der Zielgruppe. In Kooperation mit dem Zinnober e.V. und der Förderschule Hugo-Kükelhaus wurde in den Räumlichkeiten des POWladens eine Kunstausstellung von Künstlerinnen und Künstlern mit Behinderung präsentiert.

Mit der Förderschule Comeniuschule hat bereits ein Workshop stattgefunden, daraus soll sich eine Workshopreihe in 2018 entwickeln.

Mit den lokalen Firmen mdcc, WOBAU und SWM haben Kooperationsgespräche stattgefunden, die zu finanziellen Unterstützungen geführt haben und auch in Zukunft noch ausgebaut werden sollen. Die Firmen sind durch den „POWladen“ auf das Projekt POWgames aufmerksam geworden. Das Projekt wird von der Stiftung Aktion Mensch maßgeblich finanziert. Die Telekom-Stiftung hat zudem in 2017 entschieden, dass sie mit 10.000 Euro als Kofinanzierung das Projekt POWgames unterstützen möchten.



Link: www.powgames.de und <https://www.facebook.com/UrbanesLernen>
Verantwortlich: Franziska Dusch und Christin Deringer

Equal for Equal

Das Projekt Equal for Equal ist im Cultural Innovators Network (CIN) entstanden und befindet sich in Trägerschaft der .lkj) Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V. Das Projekt wurde im Jahr 2014 mit dem Intercultural Innovation Award ausgezeichnet, eine Nominierung der United Nations Alliance of Civilizations und der BMW Group.

In dem Projekt „Equal for Equal“ erzählen Menschen ihre persönlichen Geschichten über alltäglich erlebte Geschlechterungerechtigkeit und gewähren dadurch einen Einblick in ihr Leben. Zwei Fragen

stehen im Vordergrund: Wie steht es um Gleichberechtigung im Leben dieser Menschen und wie wünschen sie es sich? Das Projekt startete im Jahr 2013, bisher wurden 27 Geschichten aus 19 Ländern auf der Projekthomepage publiziert:

EQUAL
EQUAL

Home Stories Vision Links Archive Contact Join us Equal in the Streets English العربية (Arabic)



To change, I have to be the change!

Momal from Pakistan: I knew I could not go about preaching the message of freedom if I did not practice it myself. That could be the reason why I had learned to drive

[\[continue reading\]](#)

It is not only the obvious stories that show how a society deals with gender equality, it is also ordinary aspects of daily life that can teach us about the state of women's rights. "Equal for Equal" makes everyday stories visible and provides an insight into the different social and political realities of women.

Die Geschichten werden aus der Muttersprache der jeweiligen Personen ins Englische und Arabische übersetzt. Jede Geschichte wird von einem Bild begleitet, das die Person oder Gegenstände der Person zeigt, die für die berichteten Erlebnisse relevant sind. Das Projekt wurde im Jahr 2014 erweitert durch das Forumtheaterprojekt „Equal in the streets“. In Palästina, Jordanien und Deutschland fanden im gleichen Zeitraum Forumtheaterworkshops statt, in denen Theaterszenen über Geschlechterungerechtigkeit entwickelt wurden. Anschließend wurden diese Szenen auf öffentlichen Plätzen aufgeführt. Theaterworkshop und -aufführung in Deutschland fanden in Kooperation mit der Jugendbildungsreferentin der .lkj Sachsen-Anhalt statt und wurde von der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt gefördert.

Im Jahr 2017 konzentrierte sich das ehrenamtlich agierende Projektteam, wie das Projekt in Zukunft aufgestellt sein kann und ist auf der Suche nach neuen Kooperationspartnern. Das Projekt wurde auf dem Culture Open Source Forum in Berlin im August 2017 vorgestellt. Viel Interesse hat das Video „Decide for a free life“ erzeugt, was über eine muslimische Frau berichtet, die sich hat scheiden lassen: <http://equalforequal.org/decide-for-a-free-life/>. Das Projektteam recherchiert neue Erzählformen, um die Homepage als digitale Plattform zeitgemäß und attraktiv zu gestalten.

Als eine Maßnahme der Öffentlichkeitsarbeit wird die Facebookseite (facebook.com/equalforequal) regelmäßig mit projektrelevanten Informationen geführt, jene erreicht bis Ende 2017 über 2460 Likes.

Link: <http://equalforequal.org/> und <http://interculturalinnovation.org/competition/>

Verantwortlich: Franziska Dusch

Freiwilligendienste Kultur und Bildung

Der Internetauftritt: <http://www.lkj-freiwilligendienste.de/> wurde unter den Aspekten der Inklusion und Barrierefreiheit im Berichtszeitraum neu geschaffen und löst die bisherigen unterschiedlichen Webseiten ab.

Übersicht über die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in unseren Freiwilligendienstformaten:



Abschlussseminar 2017 – Foto: Mengewein

- Im Bundesfreiwilligendienst (BFD) Kultur und Bildung haben im Kalenderjahr 32 Freiwillige ihren Dienst über uns abgeleistet.
- BFD Kultur und Bildung für Menschen mit Fluchterfahrung haben wir 27 Freiwilligendienste angeboten.
- Im Freiwilligen Sozialen Jahr in der Kultur (FSJ Kultur) absolvierten im Jahrgang 2016/2017 88 Menschen ihren Freiwilligendienst über uns und im aktuellen Jahrgang sind es 85 Personen.
- Im FSJ Ganztagsschule leisten mit Stichtag zum 31.12.2017 23 Freiwillige ihren Freiwilligendienst im Zyklus 2017/2018 ab. Im Zyklus zuvor konnten wir 23 Menschen ein FSJ an einer Ganztagsschule ermöglichen
- In unserem entwicklungspolitischen Freiwilligendienst-Format weltweit sind im Jahrgang 2016/2017 – 24 Freiwillige über uns ausgereist und mit dem Stichtag 31.12.2017 hatten wir 24 Menschen entsendet.

Qualitätsentwicklung:

Die Mitarbeiterenden engagierten sich unter anderem in den Arbeitsgruppen Inklusion, Strategie-Entwicklung und Bewerbungsverfahren, Welcome, Schule, Zertifikat oder auch Finanzierung des Trägerverbundes, Freiwilligendienste Kultur und Bildung auf Bundesebene, auf Landesebene in der AG FSJ in der Landesarbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände und innerhalb der .lkj) Sachsen-Anhalt e.V. in den Arbeitsgruppen Inklusion und Öffentlichkeitsarbeit.

Fast alle Kolleginnen und Kollegen nahmen am Koordinatorinnentreffen (veranstaltet von der BKJ für den Trägerkreis Freiwilligendienste Kultur und Bildung) im November 2017 teil und besuchten verschiedene Fortbildungen wie Phönix, Visualisierung, rassismuskritische Bildungsarbeit.

Auf dem bundesweiten Treffen der Geschäftsführungen im Trägerverbund Freiwilligendienste Kultur und Bildung wurde ein ganzer Schwung von Beschlüssen gefasst. Dazu zählen unter anderem die Zielvereinbarung für den inklusiven Prozess. Diese ist insbesondere das Statut für die weitere Zusammenarbeit im Trägerverbund. Außerdem wurden die Einführung einer zentralen Verwaltungsdatenbank sowie eines neuen Wissenstransfers in 2018 beschlossen. Andere Prozesse wie die Markenkommunikation oder die Parameter für das neue Bewerbungsverfahren sollen Anfang 2018 weiter und neu verhandelt werden.

Es gab gemeinsame Teambuilding-Workshops und Coachings innerhalb des Fachbereiches Freiwilligendienste der .lkj) Sachsen-Anhalt e.V.



Ein besonderes Highlight – Teilnahme mit Freiwilligen an den Jugend-Politik-Tagen:

Zum Thema »Frei_Raum nutzen« organisierte die Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung mit der .lkj) – Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V. ein Podiumsgespräch über persönliche Freiräume, das von Rebecca Riehn moderiert wurde. Dabei tauschten sich Reem Al Rahmoun, Teilnehmerin am Bundesfreiwilligendienst (BFD) in Magdeburg, Veit Krumnow, FSJ Kultur in Magdeburg, Johannes Luckner, FSJ Ganztagschule in Merseburg, und Omar Alshatta, BFDler an einer Merseburger Schule, aus. Alle hatten Videoclips mitgebracht, in welchen sie ihre Freiräume vorstellten. Das Publikum brachte eigene Definitionen ein: »Freiraum ist für mich die Möglichkeit, Verantwortung für mich zu übernehmen und dabei ernst genommen zu werden«, so ein Teilnehmer. Es ging es auch darum, wo Freiräume enden: »Ich setze mir dort Grenzen, wo die Freiheit des Anderen beginnt«, so Reem Al Rahmoun. Zum Abschluss wurden die Ergebnisse eines Fragebogens präsentiert, der zuvor verteilt worden war. Dabei wurden Fragen über die persönliche Wahrnehmung und die räumliche Gestaltung von Freiraum ausgewertet.



Bundesfreiwilligendienst Kultur und Bildung

Seit 2011 bei der .lkj) Sachsen-Anhalt e. V.

Der Bundesfreiwilligendienst wird vom Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) gefördert, die Einsatzstellen beteiligen sich an den anfallenden Kosten mit einer monatlichen Einsatzstellengebühr.



Personen jeden Alters können sich für einen Bundesfreiwilligendienst Kultur und Bildung bewerben. Der von der BKJ e.V., die die Zentralstelle der .lkj) Sachsen-Anhalt e.V. darstellt, gelegte Fokus liegt jedoch auf Menschen über 27 Jahren, da unter 27 Jahren eine Engagementmöglichkeit durch das FSJ Kultur und das FSJ Ganztagschule gegeben ist.³² Personen haben sich im Jahr 2017 in einem Bundesfreiwilligendienst Kultur und Bildung in Sachsen-Anhalt engagiert. Dabei waren Personen in der Altersspanne zwischen 29 und 67 Jahren. Die Freiwilligen haben die Wahl zwischen wöchentlichen Arbeitszeiten von 21, 25, 28 und 30 Stunden und drei Personen haben ihre wöchentliche Arbeitszeit nach einigen Monaten im Dienst herunter stufen lassen. Über die Hälfte aller Freiwilligen hat ihren Dienst von 12 auf 18 Monaten verlängert.

Die Freiwilligen über 27 Jahren hatten einen eigenen Bildungstageplaner bestehend aus mehreren Ein-
tagesangeboten. An Reflexionstagen wurde neben der Reflexion des Bundesfreiwilligendienstes das Bildungstageprogramm gemeinsam mit den Freiwilligen entwickelt. Zusätzlich hatten die Freiwilligen die Möglichkeit, sich freie Bildungstage zu suchen und selbstständig daran teilzunehmen, was im vergangenen Jahr wahrscheinlich wegen des umfangreichen Bildungsangebotes kaum genutzt wurde. Zu den Bildungstagen an dem hauptsächlich Bundesfreiwillige teilgenommen haben, gehören kreative Workshops, wie zum Beispiel das Bearbeiten von Speckstein oder das Drucken mit einer historischen Druckerpresse. Diese Bildungstage haben in BFD-Einsatzstellen stattgefunden und wurden durch kleine Führungen durch die Einsatzstellen von den Freiwilligen selbst eingeleitet.

Fast alle Bildungstage fanden im regen Austausch mit den Freiwilligen des BFD für Menschen mit Fluchterfahrung statt, wie zum Beispiel die Teilnahme am Workshop „Sprachbarrieren überwinden“. Dort wurde gemeinsam überlegt, wie mit Sprachbarrieren umgegangen werden kann um Verständigung ohne gesprochene Wörter zu ermöglichen. Die Bildungstage haben stark von der Zusammenarbeit der Freiwilligen beider BFD Formate profitiert. Einige wenige Bundesfreiwillige über 27 Jahren haben auch an mehrtägigen Seminarfahrten teilgenommen, beispielsweise der Fahrt zur documenta 14 in Kassel. Bei BFD-Reflexionsrunden wurde oft gesagt, dass durch das Angebot der Bildungstage und den Zusammenhalt in der Gruppe sich der persönliche Bewegungsradius extrem erhöht habe und Interesse an neuen Inhalten und Orten entstanden sei .

Bundesfreiwilligendienst Kultur und Bildung für Menschen mit Fluchterfahrung

Laufzeit: seit 2016

Der Bundesfreiwilligendienst für Menschen mit Fluchterfahrung wird vom Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) und dem Land Sachsen-Anhalt gefördert, die Einsatzstellen beteiligen sich an den anfallenden Kosten mit einer monatlichen Einsatzstellengebühr. Das Projekt ist für drei Jahre angesetzt.

Personen mit Fluchterfahrungen ab 18 Jahren können sich für einen Bundesfreiwilligendienst für Menschen mit Fluchterfahrungen Kultur und Bildung in diesem Format bewerben.

26 Personen haben sich im Jahr 2017 in einem Bundesfreiwilligendienst Kultur und Bildung in Sachsen-Anhalt engagiert. 9 Personen waren jünger als 27 Jahre, 14 Personen waren zwischen 27 und 35 Jahren und 3 Personen waren zwischen 36 und 40 Jahren. Eine Person hat ihren Dienst vorzeitig zugunsten einer Ausbildung abgebrochen und sechs Personen haben ihren Dienst von 12 auf 18 Monaten verlängert.

Wir haben verschiedene Materialien, wie z.B. Flyer in die Sprachen arabisch, französisch, farsi, englisch und portugiesisch übersetzt und über verschiedene Portale verbreitet, damit möglichst viele Menschen sich informieren können. Ein großer Fokus wurde auf eine gleichgestellte Teilhabe innerhalb der Seminare gelegt. So haben wir Inhalte und Methoden so überarbeitet und ausgewählt, dass sprachliche Barrieren so gering wie möglich gehalten werden. Außerdem wurden vermehrt Sprachmittlungen, vor allem für Arabisch und Farsi, eingesetzt. Um Sprachmittlung im Seminarkontext auch zukünftig weiter zu etablieren, entwickelten die Koordinatinnen und Koordinatoren von verschiedenen Trägern in Sachsen-Anhalt gemeinsam einen Leitfaden für jeweils Koordinierende, Referierende und Sprachmittelnde.

Die Freiwilligen unter 27 Jahren haben in der Seminarstruktur des FSJ Kultur und FSJ Ganztagschule teilgenommen. Die Freiwilligen über 27 Jahren haben entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse Bildungstage besucht. Sie hatten einen eigenen Bildungstageplaner bestehend aus mehreren eintägigen Angeboten. An Reflexionstagen wurde das Bildungstageprogramm gemeinsam mit den Freiwilligen entwickelt. Zusätzlich hatten die Freiwilligen die Möglichkeit, sich freie Bildungstage zu suchen und selbstständig daran teilzunehmen. Die Themen der Bildungstage waren vielfältig, wie zum Beispiel der Empowerment-Workshop in dem die Teilnehmenden neue Sichtweisen und Umgang mit eigenen Rassistuserfahrungen entwickeln konnten. Andere Bildungstage hatten einen generationsübergreifenden Schwerpunkt, so haben jüngere und ältere Freiwillige beim Seminar »Sprachbarrieren in der Alltagskommunikation überwinden« gemeinsam gearbeitet und Strategien entwickelt, wie Menschen mit unterschiedlichen Sprachkenntnissen sich gut austauschen können. Einige wenige Freiwillige haben auch an der mehrtägigen Seminarfahrt zusammen mit Freiwilligen aus dem FSJ Kultur, FSJ Ganztagschule und dem BFD Kultur und Bildung zur documenta 14 in Kassel teilgenommen.

Bildungstage BFD – Bundesfreiwilligendienst für Menschen mit und ohne Fluchterfahrung

Laufzeit: seit 2016

Bei der .lkj Sachsen-Anhalt e.V. haben in diesem Jahr über sechzig Menschen einen Bundesfreiwilligendienst absolviert, haben sich ehrenamtlich in kulturellen Einrichtungen engagiert und gemeinsam Bildungstage besucht. Dabei besuchten die Freiwilligen unter 27 Jahren gemeinsame Seminarwochen mit den Freiwilligen des FSJ Kultur und FSJ Ganztagschule. Die Freiwilligen über 27 Jahren nahmen an Angeboten der .lkj teil, hospitierten in anderen Einsatzstellen oder organisierten sich eigenständig inspirierende Bildungstage.

Während der freien Bildungstage besuchten wir dieses Jahr gemeinsam Städte, kulturelle Einrichtungen und bildeten uns zu Themen und Inhalten fort. Einige Eindrücke zu unseren gemeinsamen Tagen findet ihr hier:

- Bei Kennenlern- und Reflexionstagen tauschten wir uns miteinander über den Freiwilligendienst aus, reflektierten die letzten Monate und planten weitere Bildungstage.
- Im Technikmuseum Magdeburg wurde uns von engagierten Ehrenamtlichen allerlei Wissenswertes vermittelt. Besonders spannend waren der Besuch der Holzwerkstatt und das Arbeiten an der Drechselbank.
- Beim Bildungstag „Leipzig: Auf den Spuren der Geschichte der Stadt“ erkundeten wir das Leipziger Völkerschlachtdenkmal und erfuhren beim anschließenden postkolonialen Stadtrundgang viel Neues über Orte der Leipziger Innenstadt und deren koloniale Geschichte.
- Beim Bildungstag in Wittenberg besuchten wir die Einsatzstelle Institut für deutsche Sprache und Kultur e.V.. Der historische Buchdruck wurde uns erklärt und wir konnten selbst aktiv werden. Im Laufe des Tages hatten wir die Möglichkeit, viele wichtige Orte Wittenbergs zu sehen.
- In Halle bestaunten wir die Wunderkammern und die Kulissenbibliothek der Franckeschen Stiftungen. Anschließend lernten wir auf der Tour „Krieg. Frieden. Halle?“ vom Friedenskreis Halle e.V. nicht nur Sehenswürdigkeiten der Stadt, sondern auch deren Verknüpfung zu Frieden und Krieg kennen.
- Zum Bildungstag in Magdeburg besuchten wir die Sonderausstellung „Gegen Kaiser und Papst – Magdeburg und die Reformation“ des Kulturhistorischen Museums Magdeburg und nahmen anschließend an einem kreativen Workshop zum Thema Karikaturen teil. Außerdem besuchten wir den Magdeburger Dom.

Insgesamt stellten die von uns gestalteten Bildungstage ein vielfältiges Programm dar. Die Diversität der Freiwilligen des Bundesfreiwilligendienstes und spannende Diskurse sorgten dabei für viele lehrreiche Momente auf Freiwilligen- und Trägerseite.

Europäischer Freiwilligendienst EFD/EVS

Laufzeit: 2007-2017

Der Europäische Freiwilligendienst ist ein Angebot der .lkj Sachsen-Anhalt e.V. und wird gefördert über das EU-Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION. Die im Jahr 2016 entsandte Freiwillige bei Campus Kujalleq Qaqortoq auf Grönland kehrte vorzeitig im Frühjahr 2017 zurück. Grund waren Visa-probleme, die von der Partner- sowie der Mittlerorganisation in Dänemark nicht aufgefangen werden konnten. Die Freiwillige verbrachte noch einen Monat in Dänemark in Kalo bei Ronde in einem Übergangsprojekt und kam Ende Februar 2017 nach Deutschland zurück.

Wie sich bereits 2016 andeutete, werden wir vorerst nicht weiter als Entsende- und Aufnahmeorganisation im Europäischen Freiwilligendienst fungieren. Dies hat vor allem finanzielle Gründe. Ausschlaggebend sind auch die zurückgehenden Zahlen von Interessierten. Inhaltlich haben wir uns, angeregt durch das Zertifizierungsverfahren von Quifd (Qualität in Freiwilligendiensten) Gedanken gemacht, welche Schritte für eine bestmögliche Umsetzung des Dienstes nötig wären und dies mit unseren zeitlichen Ressourcen und Fördermodalitäten abgeglichen. Daraus erfolgte der Schluss, diesen Freiwilligendienst vorerst zu pausieren.

Die .lkj) Sachsen-Anhalt ist noch als Empfangs- und Entsendeorganisation registriert, wartet jedoch die aktuelle Entwicklung, in der der Europäische Freiwilligendienst durch ESC / ESK, nämlich den Europäischen Solidaritätskorps bzw. -korps abgelöst werden wird.

Freiwilliges Soziales Jahr an der Ganztagschule

Laufzeit: seit 2015

Das Freiwilliges Soziales Jahr an der Ganztagschule, kurz FSJ Ganztagschule, wird gefördert durch das Land Sachsen-Anhalt sowie das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Personen, die die Schulpflicht erfüllt haben und zwischen 16 und 27 Jahre alt sind, können sich für ein FSJ Ganztagschule bewerben. Das FSJ Ganztagschule wird seit September 2015 in Zyklen zwischen Anfang August des eines Jahres bis Ende Juli des darauf folgenden Jahres angeboten. Ein FSJ Ganztagschule wird dann als erfolgreich anerkannt, wenn der Dienst mindestens 6 Monate und maximal 18 Monate absolviert wurde.

Projekt-Zyklus 2016/2017

Mit dem Freiwilligenzyklus 2016/2017 startete das FSJ Ganztagsschule mit 23 Freiwilligenplätzen in den zweiten Projekt-Zyklus in Sachsen-Anhalt.

Im August und September 2016 starteten 18 Freiwillige ihr FSJ Ganztagsschule und bis Februar 2017 waren alle 23 Plätze besetzt. Im März 2017 beendeten zwei Freiwillige vorzeitig das FSJ aus persönlichen und krankheitsbedingten Gründen. Gleiches gilt für einen Freiwilligen, der im Juni vorzeitig den Dienst beendete. Im abschließenden Projekt-Monat Juli verzeichneten wir noch 19 Teilnehmenden. Zum Ende des Zyklus waren Ausbildungs- und/oder Studienvorbereitung der Freiwilligen Gründe für einen vorzeitigen Abbruch.



21 Menschen hatten vor Beginn des FSJ Ganztagsschule die Fachhochschulreife erreicht, wovon zwei Menschen ein Studium abgebrochen hatten. Zwei Personen haben einen Realschulabschluss.

Wie im Jugendfreiwilligendienstegesetz sowie in unseren Qualitätsbestimmungen festgehalten, nahmen die Jugendlichen im Zyklus 2016/2017 an 25 gesetzlich vorgeschriebenen Bildungstagen teil. Diese wurden in vier Seminarwochen unterteilt: Einführungsseminar (5 Tage), zwei Zwischenseminaren (5 und 6 Tage), ein Abschlusssseminar (6 Tage). Dazu kamen die ABgesangs und AUFtaktveranstaltungen jeweils zu Beginn und Ende des Jahrgangs (entspricht insgesamt 2 Tagen). Darüber hinaus bieten wir Angebote an freien Bildungsangeboten für die Freiwilligen an, die sie entweder im Rahmen ihres FSJ Ganztagsschule oder darüber hinaus in Anspruch nehmen können. Auch Praktika, Hochschulbildungstage, etc. sind denkbar.

Die Freiwilligen wurden für die ersten zwei Seminare zusammen mit sechs Freiwilligen des FSJ Kultur, die an Schulinrichtungen und Kindertagesstätten ihr FSJ absolvieren, in eine Seminargruppe eingeteilt. Für die zwei Reflexionstage im April 2017, das zweite Zwischenseminar und das Abschlusssseminar wurden alle Freiwilligen aus dem FSJ Ganztagsschule und dem FSJ Kultur zusammengeführt. Zu Beginn des Jahrgangs gab es eine AUFtaktveranstaltung, auf der die Jugendlichen über alle inhaltlichen Aspekte des Jahres informiert wurden. Auf der ABgesangsveranstaltung präsentierte sich der Jahrgang einem großen Publikum aus Einsatzstellen, Fördergeldgeber, Freundinnen und

Freunde, Bekannten, Familie sowie neue Freiwilligen.

Auf den Seminaren beschäftigten sich die Freiwilligen unter anderem mit folgenden Inhalten: Kennenlernen, bürgerschaftliches Engagement, Erfahrungsaustausch, Kommunikation und Konfliktmanagement, Reflexion der Institution Schule, Rolle als Freiwillige in Schule, Auseinandersetzung mit Inklusion (Verständnis, Strategien, Umsetzung), Antidiskriminierungssensibilisierung sowie Projektmanagement. Erfahrungsaustausch und Reflexion, Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des eigenverantwortlichen Projektes, kreative Auseinandersetzung zum Thema „Freiräume“ im Rahmen von künstlerischen Workshops: Streetart & Graffiti, Performance sowie Urban Gaming. Im Rahmen des 3. Seminars ging es für die Teilnehmenden, zusammen mit Freiwilligen aus dem FSJ Kultur, BFD Kultur und Bildung sowie BFD für Menschen Fluchterfahrung zur documenta14 nach Kassel. Das Abschlussseminar gestalteten wir in 2017 nach einem partizipativen Seminarkonzept. Neben der Abschlussreflexion konnten die Freiwilligen unter dem Motto »Freiräume« aktiv das Seminar mitgestalten und Workshops und Einheiten eigenverantwortlich einbringen. Die Seminarleitung nahm dabei bewusst sehr zurück und bot so möglichst viele Freiräume zum kreativen Ausprobieren und gemeinsamen Erfahren.

Projekt-Zyklus 2017/2018

Im aktuellen Zyklus 2017/2018, dem dritten Durchlauf des FSJ Ganztagsschule, engagierten sich bis zum Jahreswechsel monatlich 21 junge Menschen an Ganztagsschulen (Stichtag 31.12.2017). Darüber hinaus fand bereits der Willkommenstag im August, das Einführungsseminar im Oktober, zwei Wahlpflichtseminare, drei Angebote im Rahmen der freien Bildungstage und mehrere Vernetzungstreffen für Freiwillige aus dem FSJ Ganztagsschule, FSJ Kultur und BFD Kultur und Bildung statt.

Freiwilliges Soziales Jahr im Bereich der Kultur

Laufzeit: seit 2001

Das FSJ Kultur ist ein Projekt der .lkj) Sachsen-Anhalt e.V. und der BKJ e.V. Es wird unterstützt und gefördert vom aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Landes Sachsen-Anhalt, der Staatskanzlei und dem Kultusministerium Sachsen-Anhalt, sowie vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Seit 2001 arbeiten die Mitarbeitenden im Rahmen des Projektes mit unterschiedlichen Kultureinrichtungen bzw. mit Einrichtungen, die einen Kulturschwerpunkt haben, zusammen. Mittlerweile sind es über 65 Einsatzstellen mit mehr als 100 Plätzen.

Personen, die die Schulpflicht erfüllt haben und zwischen 16 und 27 Jahre alt sind, können sich für ein FSJ Kultur bewerben. Das FSJ Kultur wird in Zyklen abgeleistet. Es beginnt im September des einen Jahres und endet im August des darauf folgenden Jahres. Ein Zyklus erstreckt sich also über 12 Monate. Allerdings ist ein früherer oder späterer Einstieg jederzeit möglich. Ein FSJ Kultur wird dann als erfolgreich anerkannt, wenn der Dienst mindestens 6 Monate und maximal 18 Monate absolviert wurde.



Im Zyklus 2016/2017 engagierten sich im Zyklusverlauf über 88 junge Menschen in unterschiedlichen kulturellen Einsatzstellen.

Die Zusammenarbeit zwischen Träger, Einsatzstellen und Freiwilligen verlief gut. Vor Beginn des Freiwilligenzyklus 2016/2017 bewarben sich Einsatzstellen um Aufnahme in das Programm und Freiwillige auf einen Platz. Neue Einrichtungen wurden in diesem Rahmen vor Beginn des Freiwilligendienstes ein erstes Mal besucht. Hier erklärte der Träger seine Qualitätsstandards und beantwortete offene Fragen der Einrichtung. Durch das Matching wurden Bewerbenden und Einsatzstellen zusammengeführt. Verliefe das Bewerbungsgespräch erfolgreich und Einrichtung sowie Bewerbende haben sich gefunden wurden durch den Träger die Verträge aufgesetzt. Für die Freiwilligen organisierte die .lkj) Sachsen-Anhalt die 25 begleitenden Bildungsseminare bzw. -tage und für die Einsatzstellen ein Kennlern-treffen, zwei Treffen zum Erfahrungsaustausch sowie eine Fortbildung für Einsatzstellen. Alle Freiwilligen wurden während ihres Dienstes mindestens 1x in ihren Einrichtungen besucht. Dabei fanden jeweils Einzel-Reflexionsgespräche und ein Dreier-Gespräch statt.

Die Erstellung des Zeugnisses bzw. Zertifikates zum Schluss des Freiwilligendienstes fand im trialen Verfahren statt. Jede Koordinatorin bzw. jeder Koordinator im FSJ Kultur hatte einen Betreuungsschlüssel eins zu eins (eine Arbeitsstunde pro Woche entspricht einem bzw. einer Freiwilligen. Eine Person mit z.B. 20 Stunden im FSJ Kultur betreut somit 20 Freiwillige).

Die Einsatzstellen bzw. besetzten Plätze im Bereich der Kultur lassen sich folgenden Bereichen zuordnen:

Archiv/Bibliotheken: 3 // Bildungsstätte/Akademie/Vhs/Jugendherberge: 3 // Kino: 3 // Koordinationsbüro/ Initiativen: 8 // Kulturverein, Kulturzentrum, Kunstverein: 6 // Medienzentren/Bürger-TV/-Radio: 5 // Mobile Jugendkulturarbeit: 2 // Museum/Gedenkstätte: 15 // Musikverband/-schule/Orchester/Chor: 12 // Schule: 4 // Soziokulturelles Zentrum: 8 // Theater: 21

Beim Einsatz der Freiwilligen in den Einsatzstellen wurde stets darauf geachtet, dass der Einsatz arbeitsmarktneutral stattfand. Entsprechend der Vereinbarung waren die Freiwilligen gemäß ihren Wünschen und Fähigkeiten für Hilfstätigkeiten bzw. unterstützende Tätigkeiten eingesetzt. Im Rahmen des eigenen Projektes konnten die Freiwilligen eine eigene Idee verwirklichen. Das Spektrum reichte dabei von der Gestaltung eines Faltblattes, der Mitarbeit in der Methodenentwicklung bis zur Inszenierung eines Musicals zusammen mit anderen Freiwilligen. Hierbei wussten die Freiwilligen stets ihre Betreuenden der Einsatzstellen sowie die Koordinierenden unterstützend an ihrer Seite. Das Projekt wurde durch einen kleinen Projektbericht durch die Freiwilligen dokumentiert und reflektiert.

Wie im Jugendfreiwilligendienstegesetz sowie in unseren Qualitätsbestimmungen festgehalten, nahmen die Jugendlichen im Zyklus 2016/2017 an 25 gesetzlich vorgeschriebenen Bildungstagen teil.

Wir achteten stets darauf, dass wir für die Freiwilligen jeweils ein Einführungs-, Zwischen- und Abschlusssseminar von jeweils mind. 5 Tagen anboten (über uns bzw. im Rahmen des Trägerverbundes).

Unsere Seminareinteilung sah schließlich wie folgt aus: Einführungsseminar (5 Tage), zwei Zwischenseminare (5 Tage), ein Abschlusssseminar (6 Tage). Hinzu kamen zwei Reflexionstage im April sowie die ABgesangs und AUFtakt-veranstaltungen jeweils zu Beginn und Ende des Jahrgangs (entspricht insgesamt 2 Tagen). Darüber hinaus gab es weitere freie Bildungsangebote für die Freiwilligen, die sie entweder im Rahmen ihres FSJ Kultur oder darüber hinaus in Anspruch nehmen können. Auch Praktika, Hochschulbildungstage, etc. waren hier möglich.



Zum Projekt 2017/2018: Mit Beginn des Zyklus 2017/2018 haben wir eine Doppelhaushaltsförderung erhalten. Das bedeutet, dass wir im Rahmen der ESF-Förderung eine Zuwendung für zwei Zyklen erhalten haben. Dies ermöglicht uns einen größeren Spielraum bei der Teilnehmendengewinnung und somit der Auslastung der Plätze.

Mit Beginn des Zyklus 2017/2018 betreuten wir insgesamt 92 Freiwillige. Einige haben ihr FSJ Kultur nach kurzer Zeit wieder abgebrochen oder haben verlängert, einige begannen ihr FSJ Kultur erst später als am 1. August. Mit Stichtag 31.12.2017 hatten wir 85 aktive FSJ Kultur-Freiwillige.

Es gibt drei FSJ-Kultur-Seminar Gruppen, eine davon ist eine gemischte Gruppe aus FSJ Kultur und BFD-Freiwilligen mit Fluchterfahrung unter 27 Jahren.

Freiwilliges Soziales Jahr – Bildungstage

Wie im Jugendfreiwilligendienstegesetz sowie in unseren Qualitätsbestimmungen festgehalten, nahmen die Jugendlichen im Zyklus 2016/2017 an 25 gesetzlich vorgeschriebenen Bildungstagen teil. Wir achteten stets darauf, dass wir für die Freiwilligen jeweils ein Einführungs-, Zwischen- und Abschlusssseminar von jeweils mindestens 5 Tagen

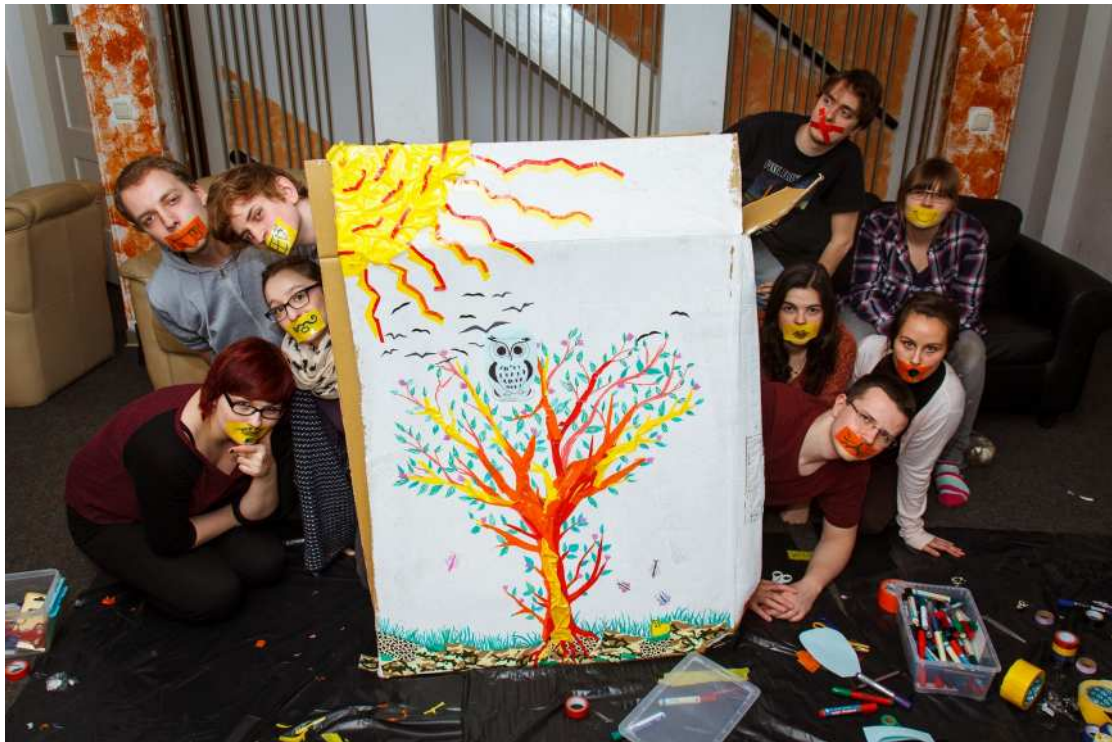
anboten (über uns bzw. im Rahmen des Trägerverbundes). Unsere Seminare für das FSJ im Jahr 2017 für die Zyklen 2016/2017 sahen wie folgt aus: jeweils ein Zwischenseminar von jeweils 5 Tagen im Januar/Februar für unsere 4 Seminargruppen, ein gemeinsames Zwischenseminar im Juni mit einer Fahrt zur documenta14 von 5 Tagen und ein gemeinsames Abschlusssseminar von 6 Tagen. Dazu kamen zwei Reflexionstage im April sowie die Abgangs- und Auftaktveranstaltung im August, welche neben der Verabschiedung des Jahrgangs 2016/2017 gleichzeitig den Jahrgang 2017/2018 begrüßte. Das Einführungsseminar für den aktuellen Jahrgang 2017/2018 fand für die 4 unterschiedlichen Seminargruppen im September bzw. Oktober 2017 statt.

Es gab/gibt eine Seminargruppe grün: darin sind alle Freiwilligen vertreten, die ein FSJ im schulischen Bereich absolvieren. In den Seminargruppen Gelb, Orange und Magenta waren und sind die Freiwilligen, die ein FSJ in kulturellen Einrichtungen bzw. in Einsatzgebieten mit einem künstlerisch-kulturellen Schwerpunkt absolvieren. Freiwillige unter 27, die ihren BFD für Menschen mit Fluchterfahrung absolvieren, nahmen ebenfalls an den Seminaren teil.

Darüber hinaus hatten auch im Jahr 2017 die Freiwilligen die Möglichkeit, an freien Bildungsangeboten bzw. an Wahlpflichtseminaren teilzunehmen, die durch die Mitarbeitenden im Haus organisiert wurden, oder sich selbst Bildungstage zu suchen bzw. ein Praktikum zu absolvieren oder Hochschulbildungstage etc. wahrzunehmen.

Seminar-Themen

- Zwischenseminare im Januar/Februar: Erfahrungsaustausch und Reflexion zum FSJ und dem Einsatz in den Einsatzstellen, Austausch zum Stand des eigenen Projektes sowie zum Thema Öffentlichkeitsarbeit für selbiges, Zukunftsorientierung und Politik-Rollenspielspiel; kreative Auseinandersetzung zum Thema „Freiräume“ im Rahmen verschiedener Workshops: Impro-Theater, Musik, Film, Fotografie, Urban Gaming, Poetry Slam, Performance, Street Art und Nähen. Die Workshops verfolgten hierbei teilweise einen peer-to-peer-Ansatz und wurden von einigen Freiwilligen selbst angeleitet.
- Reflexionstage im April: Erfahrungsaustausch und Reflexion, Reflexion des eigenen Kompetenzentwicklungssstands, Auseinandersetzung mit eigenen Motivationen und Zukunftsperspektiven; Vorbereitung der documenta-Fahrt (Auseinandersetzung mit dem Kunstbegriff, Stadterkundung Kassel, Hintergründe zur Kunstaussstellung documenta 14).
- Zwischenseminar im Juni zur documenta14: Auseinandersetzung mit dem Kunstbegriff und der documenta14 in 5 Workshops (Was ist Kunst? // Wie vielfältig ist die documenta? // Interviews ohne Sprache // Interviews mit Sprache // Kunsterfahrung und -vermittlung // tumblr meets documenta: multi-mediale Dokumentation der Seminarfahrt mit den Schwerpunkten Fotografie, kreatives Schreiben, Hörspiel, Stadt(er)leben). Einen Einblick können Interessierte hier gewinnen: <http://www.lkj-freiwilligendienste.de/freiwilligendienste/einblicke/seminare-und-bildungstage/tumblrmeetsdocumenta/>
- Abschlusssseminar mit kreativ-künstlerischem Rückblick auf das FSJ. Erleben und Gestalten von Freiräumen nach einem offen-partizipativen Seminarkonzept. Ein kleiner Einblick kann hier gewonnen werden: <http://www.lkj-freiwilligendienste.de/abschlusssseminar201617/>
- Freie Bildungstage und Wahlpflichtseminare – eine Auswahl: Zukunftswerkstatt, Kultur-Aktionstag, Erlebnispädagogik, Sommeraktionswoche, leichte Sprache, Kunst ist nicht überflüssig, Art Journaling, DIY, Maskenworkshop, (POP-)Feminismus für alle, Queer und mehr
- Einführungsseminare FSJ Kultur: Einstimmung auf das Freiwillige Soziale Jahr im kulturellen Bereich mit den Schwerpunktthemen: Kennenlernen, (Erfahrungs-)Austausch über den Einsatz in den Einsatzstellen, bürgerschaftliches Engagement, Kommunikation und Konfliktmanagement, Auseinandersetzung mit dem Kulturbegriff, globalem Lernen, Anti-Diskriminierung sowie Projektmanagement. Daneben gab es Freiraum für eigene Workshops der Freiwilligen.



- Willkommenstag und Einführungsseminar FSJ Ganztagschule: Einstimmung auf das Freiwillige Soziale Jahr an der Ganztagschule mit den Schwerpunktthemen: Kennenlernen, (Erfahrungs-)Austausch über den Einsatz in den Einsatzstellen, bürgerschaftliches Engagement, Kommunikation und Konfliktmanagement, Auseinandersetzung mit der Institution Schule, Inklusion (Entwicklung einer inklusiven Haltung, Strukturen und Reflexion von Prozessen an Schulen), Anti-Diskriminierung und Rassismus sowie Projektmanagement. Spannende Einblicke sind hier zu finden:

<http://www.lkj-freiwilligendienste.de/schule-leben-schulleben-einfuehrungsseminar-im-fsj-ganztagschule/>

Eine Übersicht über die Seminarangebote gibt es hier:

<http://www.lkj-freiwilligendienste.de/freiwilligendienste/einblicke/seminare-und-bildungstage/>

Entwicklungspolitischer Freiwilligendienst weltwärts 2017

Laufzeit: seit 2008

Der entwicklungspolitische Freiwilligendienst weltwärts ist ein Angebot der .lkj) Sachsen-Anhalt e.V. und wird finanziert vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Die .lkj) Sachsen-Anhalt e.V. ist als Entsendeorganisation dem Qualitätsverbund ventao e.V. angeschlossen.

Zum Projekt 2016/17

Die im Jahr 2016 entsendeten Freiwilligen kehrten fast alle wohlbehalten im Sommer 2017 zurück, eine Person

musste den Dienst in Laos bereits nach einem Monat aus gesundheitlichen Gründen beenden. Im September hat die .lkj) Sachsen-Anhalt e.V. 20 von 24 jungen Leute beim fünftägigen Rückkehrseminar in der Villa Jühling in Halle (Saale) empfangen. Gemeinsam wurde mit ihnen der Dienst reflektiert: Mit welchen Aufgaben waren die Jugendlichen betraut? Welchen Herausforderungen galt es sich zu stellen? Wie sah die Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen aus? Wie fühlten sie sich von der Entsendeorganisation, der .lkj) Sachsen-Anhalt e.V., betreut? Die Freiwilligen zeigten Interesse, sich weiterhin für die entwicklungspolitische Inlandsarbeit zu engagieren und erhielten durch Referierende die Möglichkeit, sich über unterschiedliche Angebote zu informieren. Ein inhaltlicher Fokus lag auf der Verantwortung der Freiwilligen in ihrer Rolle als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und insbesondere in ihrer Rolle in der Gesellschaft. Im Zyklus 16/17 beendeten insgesamt drei Freiwillige ihren Dienst aus persönlichen oder gesundheitlichen Gründen vorzeitig.

Zudem haben wir unsere Rezertifizierung durch Quifd vorbereitet und nach einem ausführlichen Audit bestanden. Quifd erteilt ein Zertifikat, das als ein sichtbares Element von Qualität in Freiwilligendiensten zu Transparenz und Vergleichbarkeit beiträgt.



Zum Projekt 2017/18

Die .lkj) Sachsen-Anhalt e.V. hat im August/September 2016 20 junge Menschen nach Ghana, Togo, Bolivien und Laos entsandt. Das gemeinsame 12-tägige Ausreiseseminar fand im Juli in der Villa Jühling statt und hat in unterschiedlichen Rollen auch ehemalige Freiwillige eingebunden. Neben spezifischen Ländertagen standen Globales Lernen und ein **rassismus-kritisches interkulturelles Training** sowie der Umgang mit Herausforderungen und Krisen im Mittelpunkt. Nachträgliche Besetzungen gab es im Oktober, November sowie im Januar in Ghana, sodass aktuell 25 von 25 Plätzen besetzt sind. Zum ersten Mal haben wir in diesem Jahr eine Freiwillige gemeinsam mit ihrer Tochter entsandt und dafür gemeinsam mit dem Qualitätsverbund ein Papier entwickelt, welches die zu bedenkenden Schritte aufzeichnet und auch anderen Entsendeorganisationen Einblicke in unsere Erfahrungen vermittelt.

Die Kooperationen mit unserer Partnerorganisationen Centre for Community Regeneration and Development in Kamerun wurde 2017 in gegenseitigem Einvernehmen beendet, auch da die Sicherheitslage im Land derzeit unklar ist. Bereits 2016 kam eine Stiftung in Kolumbien auf uns zu und regte eine Zusammenarbeit an. So konnten wir 2017

erstmals zwei Freiwillige in die Fundación de la Santa Cruz in Cudinamarca einsetzen. Ein neuer Einsatzplatz bei der Lao Youth Union in Laos in der Provinz Sekong wurde besetzt. In Ghana konnten ebenfalls neue Stellen etabliert werden, sodass nun eine Freiwillige in der Stadt Ho eine Schule für Kinder mit Beeinträchtigung unterstützt. Der durch eine ehemalige Freiwillige entstandene Kontakt zu einem Online-Radio in Accra/Ghana festigte sich und es konnten sowohl zwei Freiwillige beim Radio GaMashie, sowie beim Community Radio AMARC/ A World in Accra beginnen. Auch in Bolivien wurden neue Einsatzstellen etabliert und anerkannt. Besonders war, dass die Koordinatorinnen zum Jahresbeginn 2018 das Zwischenseminar in Ghana durchführten sowie Einsatzstellenbesuche in Ho und Accra durchführen konnten. Das persönliche Gespräch mit den Projektpartnern hat zu mehr gegenseitigem Verständnis und zu gemeinsamen Ideen für die Zukunft des Freiwilligendienstes beigetragen.

globalista

Laufzeit: seit 2016

Das Projekt globalista ist das Qualifizierungsprogramm für weltwärts-Rückkehrende und wird gefördert von der Koordinierungsstelle weltwärts bzw. dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Zum Projekt 2017

Mit den Maßnahmen und Ergebnissen von globalista 2017 sollen im Prinzip alle an Globalisierung / Globalem Lernen Interessierte zu konkretem Engagement motiviert werden. Gerade die kulturelle Jugendbildung zeigt Mittel, Wege und Möglichkeiten, die Grenzen von Wahrnehmung, Fantasie und Kreativität zu erweitern und stärkt das menschliche Vermögen, erst den Blick auf die Welt und dann vielleicht die Welt zu verändern. Kunst und Kultur eröffnen nicht nur Welten, sondern auch den Sinn für die Veränderungsmöglichkeiten dieser Welt/en!



Ein Interview mit der Welt – Zeitzeugenberichte

Einladung zur Redaktionskonferenz in Münster.

Die Arbeitsstelle Weltbilder/das Projekt globalista und Open History Project möchten gemeinsam mit Euch ein gBook produzieren, in dem Ihr die Chance habt, den Geschichten und Erfahrungen der Menschen in Euren Gastländern Gehör zu verschaffen.

[Read More →](#)



Fotoaktion 1 Moment_100 Orte

An alle zukünftigen weltwärts-Rückkehrende, wenn ihr im Sommer/Herbst zurück nach Deutschland reist, könnt ihr an unserer NEUEN Fotoaktion teilnehmen.

[Read More →](#)



Wir wollen mit euch ein Kochbuch produzieren

Dabei geht es nicht nur um Rezepte, sondern auch um Hintergrundinformationen zu Produktion und Konsum. Erzählt Geschichten von Menschen, die gut und gerne kochen, von solchen, die dafür kämpfen, gesunden, lokalen Produkten mehr Geltung zu verschaffen oder solchen, die Erfolg haben mit coolen Business-Konzepten über Ernährung und Gesundheit.

[Read More →](#)

- Höhepunkte des Projektjahres waren Fotoaktion 100 Orte/100 Momente- Veröffentlichung Weltkarte: Kurz vor der Rückreise nach Deutschland haben die Teilnehmenden ein Foto zur Frage „Was nehme ich mit?“ oder:

„Welches Bild bringe ich mit?“ gemacht. Dazu haben sie einen kurzen Text geschrieben. Zusammen wurde dies auf der globalista Website in Form einer Weltkarte veröffentlicht. Bisher gibt es ca. 25 Beiträge. Das Projekt läuft 2018 weiter. Es sollen insgesamt 100 Bilder gesammelt und veröffentlicht werden.
<https://globalista.org/#projekte-section>

- **Theater-Workshop 15.-17.09.2017** fand ein 3-tägiger Theater-Workshop mit zehn Teilnehmenden in Barnstorf statt. Auf dem Seminar reflektierten die Beteiligten ihre Auslands-Erfahrungen in der Gruppe. Über die theatrale Herangehensweise kam es zu Differenzerfahrungen, die ermöglichten, neue Sichtweisen, Qualitäten und auch Wissen aus dem Erfahrenen zu generieren. Die Teilnehmenden gaben im Feedback an, sich in der Anwendung der Theater-Methoden sicher genug zu fühlen, um im Kontext 'Globales Lernen' als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu wirken.
- Produktion des globalista books 2017: Im gbook haben die Teilnehmenden die Chance, Geschichten und Erfahrungen der Menschen in ihren Gastländern Gehör zu verschaffen. Am **02.12.2017** fand eine **Redaktionskonferenz zum globalista-book** mit 10 Teilnehmenden in Münster statt. Zusammen mit dem Open History Projekt wurden die Interviews gesammelt und besprochen. Im März wird das gbook auf der globalista website veröffentlicht.
- **Relaunch Website:** Die Website war „etwas in die Jahre gekommen“ und ist so überarbeitet worden: Die Home-Seite ist eine moderne one-page-Seite, bei welcher man auf einen Blick – ohne mühsam zu klicken – erfährt, was globalista ist, welche Neuigkeiten es gibt, welche Projekte zu globalista gehören und wie man uns erreicht. Alle wichtigen Informationen finden sich kompakt auf einer Seite, durch ein responsives Layout passt sich die Seite perfekt an die Bildschirme von mobilen Endgeräten an. Die einzelnen Maßnahmen werden mit großen Bildern auf der Hauptseite beworben, diese nutzen einerseits die Auflösungen der Endgeräte aus, sind dadurch brillanter, zeitgemäßer und lassen sich natürlich auch besser erkennen und vereinfachen das Anklicken auf Mobiltelefonen und Tablets. Dadurch wird der Bedienungskomfort für Menschen mit mobilen Endgeräten erleichtert und es werden mehr Interessierte als zuvor erreicht.
- Vorbereitung für **Video-Workshop und Schreib-Workshop:** Bei dem **Video-Workshop** werden mit den Teilnehmenden kurze Clips zu entwicklungspolitischen Themen und Engagement-Möglichkeiten produziert. Die Teilnehmenden werden selbst drehen und einen Input zu den technischen Grundlagen, Videodreh und Schnitt bekommen. Ziel ist, die Teilnehmenden dabei zu unterstützen bzw. zu qualifizieren, dass sie eigene kleine Videoclips mit entwicklungspolitischen Themen produzieren und veröffentlichen können und so zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit werden.
- Ziel des **Schreib-Workshops** ist es, starke Texte über weltweit schreiben zu lernen. Und nicht nur das, sondern auch Bild und Text zu kombinieren und ein eigenes Online-Magazin zu produzieren.

Mitarbeitende des Bereichs Freiwilligendienste 2017

- 1,0 Personalstelle Kirsten Mengewein, Bereichsleitung Freiwilligendienste Kultur und Bildung Gesamtkoordination, Politische Begleitung und Finanzierung, Begleitung und Koordination der Freiwilligen und Einrichtungen im FSJ Kultur
- 0,60 Personalstelle Nadia Boltes: 0,25: Begleitung und Koordination der Freiwilligen und Einrichtungen im FSJ Kultur // 0,35 Begleitung und Koordination der Freiwilligen und Einrichtungen in weltweit
- 0,6 Personalstelle Max Engelmann (ab August 2017): Begleitung und Koordination der Freiwilligen und Einrichtungen im FSJ Kultur
- 0,5 Yommana Klüber: 0,25: Begleitung und Koordination der Freiwilligen und Einrichtungen im BFD Kultur und Bildung für Menschen mit Fluchterfahrung // 0,25: Seminarvor- und nachbereitung
- 0,9 Personalstelle Sina Osterheider-Breeck: 0,38: Begleitung und Koordination der Freiwilligen und Einrichtungen im FSJ Kultur // 0,5: Begleitung und Koordination der Freiwilligen und Einrichtungen im BFD Kultur und Bildung
- 0,5 Personalstelle Soma Said (bis September 2017): Begleitung und Koordination der Freiwilligen

Bundesmodellprojekt (BMFSFJ)

„Dehnungsfuge – auf dem Lande alles dicht?“ 2017

Das Bundesmodellprojekt „Dehnungsfuge“ startete am 1. März 2015 und wird über fünf Jahre vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.

Fördersumme: 162.500,00 € jährlich.

Dehnungsfuge hat 2017 trotz infrastruktureller und personeller Herausforderungen ein breites Portfolio an Aktivitäten, Veranstaltungen und Basisarbeiten für erfolgreiche Teilprojekte in den 4 Standorten in drei Bundesländern geleistet.

Standorte sind im Berichtszeitraum Magdeburg (Overhead), Altmarkkreis Stendal, Lutherstadt Eisleben/MSH, Mestlin/Landkreis Parchim sowie Viesen / Brandenburg

Alle Standorte sind vom Design der Maßnahmen her, von der Zusammensetzung der Kerngruppen, in infrastruktureller Gegebenheiten (Bevölkerungsstruktur, Gebäude, Flächen, ÖPNV) sowie der Struktur und Qualität/Quantität der Netzwerkumgebung her sehr heterogen aufgestellt. Durch eine jeweils jedem Standort gerecht werdende zielgenaue Planung in enger bilateraler Abstimmung, abhebend auf SMART-Kriterien arbeiteten 2017 alle Standorte nun mit permanent aktiven Kerngruppen und in ständigem Austausch untereinander. Ergebnisse bzw. Teilergebnisse: Alle Standorte haben Handlungskonzepte umgesetzt, Kleingruppen arbeiten permanent und erstellen Leerstandsanalysen / Füllung von Leerstand praktisch begonnen umzusetzen, Bewertung des Zielerreichungsgrades: Erreichungsgrad unserer Etappenziele schätzen wir zwischen 75 und 95% ein, abgestuft nach Standorten (Mestlin 75%, Viesen 80%, Stendal 95%, Eisleben 85%).

Aktivitäten 2017

Projekt-Overhead Magdeburg:

Ein neu installierter Steuerkreis (ThinkTank) wurde gebildet: vier Treffen in Magdeburg, Viesen, Stendal, Wendisch-Waren durchgeführt; entsprechende Ergebnisse wurden evaluiert. Durch ThinkTankTreffen + erhöhte Frequenz bilateraler Kommunikation ☺ höhere Dynamik im Projektprozess, der abschätzen lässt, dass ein hoher Zielerreichungsgrad erreichbar ist. Zielgruppenbindung durch Identifikation erhöht, Aufgabenteilung & Finanzierung durch mehrere externe Anträge permanent thematisiert für angestrebte nachhaltige Installierung der Dehnungsfuge in den Standorten über Projektfördernde hinaus, Öffentlichkeitsarbeit synchronisiert mit Netzwerkpartnern



Alle Standorte:

Vom 28.-30.08.2017 Bundesnetzwerktreffen in Wendisch-Waren fand statt, Meilensteine fixiert, strategische Ausrichtung diskutiert; Best PracticeBeispiele kennengelernt und erörtert. Durch bisherige Projekterfahrungen und Inputs externer Referenten wurde ein höheres Maß an Identifikation erreicht & konkrete SMART-Projektplanung 2018 eingeführt; mit der Initiative „Happy Locals“ Bundesfachtagung zum Thema *Leerstands-Umnutzung mit Kultur&Bildung* vorbesprochen.

In Stendal:

Planmäßig Visionsworkshop zur Gestaltung Markthalle mit allen Akteuren durchgeführt (Freiwilligenagentur, DRK, Dehnungsfuge, TdA usw.) , Renovierung (Farbgestaltung, Strom, Heizung, Möbel, Wasser usw.) durchgeführt, Etablierung interkulturelle Theater-Kerngruppe + Etablierung regelmäßiger Workshops / Arbeitsgemeinschaften („Wunder-Bar“, UpcyclingMusikinstrumentBau-Werkstätten „Halligalli-Kombinat“; Band-Proben der Vielharmonie-Band umgesetzt Akteure der Geflüchteten-Hilfe und Geflüchtete/MigrantInnen/Migranten zum Mitgestalten in die Markthalle in Veranstaltungs-Planungsprozesse einbezogen, zwei externe Stellen (30/20h) durch Netzwerkpartner Freiwilli-

genAgentur in Dehnungsfugen-Aktivitäten eingebunden; Dehnungsfugen-Theaterstück Preisträger des „Integrationspreise des Landes Sachsen-Anhalt“!

In Mestlin:

Bis Mai 2017 Kerngruppenstabilisierung, fortlaufend Event-Planungen, Visions-Workshop+ Netzwerktreffen mit allen relevanten Akteuren umgesetzt, personelle Umstrukturierung: als Assistenz seit März dabei eine LKJ-MV-Mitarbeiterin; Netzwerkerweiterung durch Initiativen in Parchim, Goldberg & Below; Theaterstück „Bewegung“ Uraufführung 08/2017 erfolgreich mit 80 Zuschauenden .

Leerstandsbelebung unter Einbeziehung minderjähriger unbegleiteter Geflüchteter und Jugendlichen alteingesessener Familien findet statt in Kooperationsprojekten gemeinsam mit Denkmal Kultur e.V.

Im Kulturhaus Mestlin finden gemeinsame Erkundungen statt mit Künstlerinnen und Künstlern, die Theaterstücke, Ausstellungen und Performances konzipieren, vorbereiten und aufführen. Spielenachmittage im Leerstand „Bürgermeisterbüro“ bzw. „Jugendclub“_sechs Workshops planmäßig umgesetzt inkl. Uraufführung Interkultur-Theaterstück, Upcycling-Workshops, Graffiti u.a.; externe Stelle als Teamverstärkung im Prozess mit erweitertem Netzwerk in permanenter Abstimmung

In Eisleben:

Dehnungsfugen-Theater-Kerngruppe gebildet + wöchentliche Theaterproben fanden statt, bis 05.2017 wurden wie geplant Leerstand-HO-Gebäude mit Grundlagen ausgestattet, gemeinsame Raumgestaltung nach Visionsworkshops, bis 05.2017 ÖA durchgeführt und Kerngruppe erweitert, bis Ende 2017 zwei Theaterstücke (Dear Wendy) uraufgeführt (Teaser siehe <https://www.youtube.com/watch?v=p03Lw8Ksotg>) Netzwerk wurde für Video-Werkstätten erweitert, Ergebnis



war nominiert für Jugend Video Preis des Landes Sachsen-Anhalt; Planung für 2018 im Prozess, Statusänderung von Kulturwerk GmbH in Landestheater erfordert Neujustierung der Projektarbeit.

Standort Viesen / Brandenburg:

Nach Beendigung der Kooperation mit dem Theater Brandenburg bis 04.2017 neue Partner im Land Brandenburg errichtet / Netzwerk erweitert, Dehnungsfugen-Kampagne „Deine Irre Leere“ eröffnete Ausstellung als Ergebnis ihrer Photovisions-Workshops in Brandenburg. Gewinner nach Publikumsabstimmung war die Photovision "Medien & Kulturhaus - Musik Produzieren 24/7"; Kampagnen *PhotoVision* (Jugendfotowettbewerb zur Leerstandsdokumentation mit Nutzungsvorschlägen incl. Online-Voting +Offline-Voting). Konzept „Irre Platte“: im Leerstand eines Plattenbaus wurden 2 Monate lang Tanz, Theater, Film, Musik unter Anleitung von externen Künstlerinnen mit der Zielgruppe geprobt und bei zweitägigem Festival unter großer Resonanz aufgeführt. Das Ergebnis gibt es als kostenlose Broschüre.

Eigene Spuren suchen – Eigene Welten gestalten

Ein Biographie- und Teilhabe-Projekt kultureller Bildung in Sachsen-Anhalt

In unserem Projekt „Eigene Spuren suchen – Eigene Welten gestalten“ (ESS) kommen Alteingesessene und Migrantinnen/Migranten zusammen, um ihre Lebenswege zu reflektieren und mittels der Beschäftigung mit der eigenen und der Biographie des vermeintlich Fremden den Blick zu schärfen für gemeinsame Probleme und Erfolgsgeschichten in Vergangenheit und Gegenwart. Die beteiligten Jugend-

lichen begreifen nicht nur ihre eigene Lebenssituation besser und die von (ehemals) Zugewanderten, sondern treten auch aktiver für eine Verbesserung der sozialen Beziehungen ein – im Viertel, in der Nachbarschaft, bei der Arbeit und in der Schule, in unserer Stadt und unserem Land.

Erfolgsgeschichten hier und in der Ferne, Lebenswege, Aha-Effekte und Potenziale mit Neubürgern und Alteingesessenen gemeinsam finden, reflektieren und gestalten.

ESS startete am 1. September 2016 und wird über drei Jahre vom Bundesministerium des Innern über die Regiestelle im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gefördert.

Fördersumme 2017: 16.616,00 € Gesamtfördersumme 150.944,00 €

- ESS hat 2017 in vier Projektsäulen Aktivitäten entfaltet.
- Portfolio der Aktivitäten 2018: Teilnehmenden-Empowerment, Worskshops, Netzwerktreffen, Seminare.
- Erreichte Teilnehmenden-Zahl 135, gefordert seitens BAMF 75.
- Durchgeführte Maßnahmen: 27. Standorte: Magdeburg , Altmarkkreis Stendal

„Eigene Spuren suchen – Neue Welten gestalten“ setzt sich aus vier Säulen zusammen, die das Projekt tragen. Nach der viermonatigen Phase der Projekt-Justierung im Jahr 2016 wurde 2017 mit Teilnehmenden-Akquise und Kooperationspartnersuche gestartet. Mittlerweile tragen alle vier Säulen das Projekt und wirken nach außen. Erster Höhepunkt war ein selbst entwickeltes Teilhabe-Festival im März 2017 mit mehr als 120 Teilnehmenden unter Einbindung aller vier Projektsäulen.

Säule I Literatur

Fackel der Angst. Von Homs nach Magdeburg Ammar Awaniy, geflüchteter Ingenieur und Student aus Syrien, wurde 2017 unterstützt bei seinem Vorhaben, seine Fluchtgeschichte nach Magdeburg als Buch zu veröffentlichen. Der Weg zum Buch wurde mit Lese- und Schreibwerkstätten begleitet, Lesungen und Diskussionsrunden gemeinsam konzipiert und durchgeführt. Ammar Awaniy fungiert als Multiplikator, als Animator im Sinne unseres Ansatzes von peer-to-peer education: Arabisch-deutsche Schreib- und Lese-Werkstätten zusammen mit weiteren Schriftstellerinnen und Schriftstellern sowie Poetry-Slammerinnen und -Slammern sowie gemischten Gruppen von Teilnehmenden flankieren auch weiterhin die Arbeit an Texten mit Jugendlichen. Zwei Dutzend Lesungen, Workshops, Diskussionen und Präsentationen konnten 2017 realisiert werden in Magdeburg, Stendal, Havelberg, Bernburg, Halle und Leipzig.

Säule II Fotografie

Projekt WÜRDE. Fotoausstellung

Die Fotoausstellung aus Süddeutschland bildet geflüchtete Menschen ab und lässt sie selbst zu Wort kommen. Jugendliche aus Sachsen-Anhalt entwickeln mit der jungen deutsch-tatarischen Fotografin Dzhuliya Gerasimov eine Erweiterung, eine Fortsetzung dieser Ausstellung mit Fotografien und Lebensgeschichten von Alteingesessenen und Zugewanderten aus Sachsen-Anhalt. Die stetig wachsende Ausstellung tourt bereits erfolgreich durch Schulen Sachsens-Anhalts flankiert von Poetry-Slam-, Fotografie- und Schreibworkshops. 2017 wurden entsprechende Roll-Up's gefertigt, erste Fotografie-Workshops durchgeführt und Zwischenergebnisse präsentiert. WÜRDE ist kombinierbar mit Säule I und ist eine Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung, mit „Resonanzboden“ und dem ICATAT e.V.



Säule III Biografie-Theater

Theatergruppe „Radikanten und Meer“

Mit einfachen Theaterübungen, Gesprächsrunden und Schauspielübungen näherte sich die Gruppe den Themen, die die jungen Menschen interessieren, improvisierten kleine Szenen und entwickelten 2017 zwei eigene Theaterstücke – ohne Vorkenntnisse. Sie spielen, proben und planen zusammen die Stücke, entwerfen Garderobe und Reklame gemeinsam und gehen zusammen in andere Theaterstücke. Gefördert werden so Spracherwerb, Präsentationsfähigkeiten und es werden Basisfähigkeiten im Bereich Projektmanagement geschult. Reklame auf Farsi, Arabisch, Deutsch, Ukrainisch und Kurdisch wird gemeinsam erarbeitet und vertrieben. Aufführungen auf Festivals in Havelberg, Stendal und Magdeburg wurden gekrönt von einer selbst gestalteten Soirée im Winter 2017 mit über 90 Teilnehmenden.

Säule IV Literatur

Der Pascha von Magdeburg

Anhand von Interkultur-Biografien und Erfolgsgeschichten, wie der des in Magdeburg aufgewachsenen späteren osmanischen Paschas Mehmed Ali alias Ludwig Detroit, werden die eigene Biographie gespiegelt, neu gesehen und beschrieben. Aktuelle Lebenswege von Alteingesessenen und Geflüchteten sowie anderen Menschen mit Migrationshintergrund (Vertriebene, Aussiedler) können zeigen: Phänomene wie Migration und Integration gab es schon immer. Endprodukt dieses Projektmoduls ist eine erste Interkulturerzählung in Biographien von gestern und heute in Kooperation mit dem Bödecker-Kreis Sachsen-Anhalt und dem NordOst-Verlag Magdeburg. Interkultur-Stadt-Safaris und Spurensuche-Seminare fanden von 2017 in Magdeburg und Havelberg statt.

Heimat im Krieg (1914–1918)

Kulturelles Begleitprogramm zur Wanderausstellung Heimat im Krieg 1914–1918.

Das Begleitprogramm bietet an Orten der Wanderausstellung aber auch darüber hinaus kulturelle und historisch-politische Bildungsmaßnahmen bzw. Veranstaltungen an. Dafür wurde ein Veranstaltungskatalog konzipiert und eine Webseite informiert über die aktuellen Veranstaltungen.

Förderung: Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt, Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt

Es wurden in 2017 insgesamt 16 Veranstaltungen zum Thema in Wernigerode, Thale, Lützen, Magdeburg, Salzwedel, Ummendorf, Weißenfels, Stendal, Schönebeck und Magdeburg in folgenden Formaten organisiert und umgesetzt:

2 Musikprogramme
1 Kulturprogramm
9 Workshops
2 Filmveranstaltungen mit Diskussions-Modulen
2 Lesungen
Standorte: Stadt und Land in Sachsen-Anhalt

Das kulturelle Begleitprogramm zur Wanderausstellung Heimat im Krieg 1914–1918HiK ist eine Kooperation mit der Zeitreise-Manufaktur Magdeburg e.V., die zuständig ist für Steuerung, Koordination und Beratung der buchenden Interessierten und (Museen, Schulen, Vereine) und für die Kommunikation mit den Referentinnen und Referenten sowie der .lkj).

KIEZRebellion

KIEZREBELLION ist ein stadtteilorientiertes und interkulturelles Projekt. Es bringt Jugendliche unterschiedlicher Herkunft und mit verschiedenen Lebensentwürfe zusammen. Sie werden unterstützt bei kreativen und künstlerischen Aktivitäten im eigenen Kiez. Am Projekt nehmen junge Menschen mit Fluchterfahrung teil, aber auch Jugendliche, die hier aufgewachsen sind. Es soll ein Austausch ermöglicht werden, der die Bewohnerinnen und Bewohner motiviert, das eigene Umfeld aktiv mitzugestalten. Das Projekt wird in Magdeburg und Stendal durchgeführt.

Förderung erfolgt durch Aktion Mensch

Projektzeitraum: 1. September 2015 bis 31. August 2018

Gesamtfinanzierung: 256.050,00€

An den einzelnen Standorten wurden im Jahr 2017 vielfältige Projekte und Veranstaltungen umgesetzt: So haben wir in der Magdeburger Neustadt ein Filmprojekt mit der Nachbarschaft umgesetzt. Die Anwohnerschaft hat sich dort in den letzten Jahren stark verändert, auch rund um den Moritzplatz sind viele Menschen neu Zugezogen: neben Alteingesessenen leben dort seit kurzem auch Roma-Familien und geflüchtete Menschen. Doch wer sind diese Nachbarn eigentlich? Wovon träumen sie und wie leben sie hier?

Untereinander spricht die Nachbarschaft kaum oder gar nicht miteinander. Stattdessen gibt es Konflikte, die mittlerweile auch medial immer wieder diskutiert wurden. Das Filmprojekt entstand daraufhin in Kooperation mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren vor Ort.

Um den Prozess einzuleiten wurde der deutsch-rumänische Film „And-Ek Ghes“ gezeigt, zu dessen Vorführung alle interessierten Menschen aus der Nachbarschaft eingeladen waren. Der Film dokumentiert das Ankommen einer Roma-Familie in Berlin. Im Anschluss an die Vorführung sprachen wir mit der Künstlerin France-Elena Damian und dem Künstler Ștefan Peca sowie den 40 Zuschauerinnen und Zuschauern über den Film, das interkulturelle Zusammenleben und eigene Erfahrungen im Moritzplatz-Kiez. Danach wurde die Idee vorgestellt, einen eigenen Film mit der Nachbarschaft zu drehen.

Im April fanden ein Planungstreffen mit den Nachbarn und anschließend die Dreharbeiten zum Film statt, an denen vier Familien beteiligt waren. Entstanden ist ein 40minütiger Film, in dem die Nachbarschaft selbst und vor allem Roma und Romnija eine Stimme bekommen, um auf ihre Belange aufmerksam zu machen. Zum Abschluss der Dreharbeiten fand auf dem Moritzplatz ein Straßenfest mit der Nachbarschaft statt.

Der Höhepunkt des Projektes war die Filmpräsentation im Moritzhof im Juni 2017. Diese wurde von über 70 Menschen aus der Nachbarschaft besucht und zeigte damit erneut den großen Gesprächsbedarf. Im Anschluss an den Film wurde das Publikum zum Gespräch mit den Projektbeteiligten eingeladen.

Der Kiezgarten in der Altstadt Magdeburgs zeigt, wie Beteiligung im eigenen Kiez funktionieren kann. Der Garten entstand dort, wo vorher eine mit Müll verschmutzte Brache war. In der Nachbarschaft gab/ gibt es ein großes Müllproblem, gleichzeitig leben und spielen viele Kinder vor Ort. Das Quartier machte einen trostlosen Eindruck auf uns. Bereits seit Sommer 2016 gab es viele Aktionen, um im Wohnviertel einen Gemeinschaftsgarten aufzubauen und zu gestalten. Auch 2017 ist im Kiezgarten viel passiert: an mehreren Nachmittagen wurde mit der Unterstützung von der Nachbarschaft ein Zaun aus alten Paletten errichtet und gestrichen, Sitzbänke zum Verweilen wurden gebaut und Hochbeete mit (essbaren) Pflanzen begrünt. Im August gab es ein Sommerfest am Kiezgarten, in das die Bewohnenden und Inhaber der umliegenden Geschäfte eingebunden waren: die Kinder erfreuten sich besonders an



den Spielgeräte vom AWO Spielmobil, die Erwachsenen an der selbstgemachten Limonade mit Minze aus dem Garten.

Die Beteiligung der Menschen aus dem Kiez ist stets wechselhaft. Einige kümmern sich selbständig um den Garten, andere schenken ihm keine Aufmerksamkeit, Kinder wiederum nutzen ihn zum Spielen. Generell sehen wir den Kiezgarten als Experiment und wünschen uns, dass dieser selbständig von der Nachbarschaft bewirtschaftet wird.

Im Südosten Magdeburgs haben wir ebenfalls mit den Akteuren vor Ort das Fotoprojekt „LebensWände“ durchgeführt. Am Kulturaktionstag präsentierten wir die Ergebnisse im Wasserturm im Südosten Magdeburgs. Im Vorfeld fanden insgesamt 6 Workshops statt. Die Gruppe bestand aus Jugendlichen, die in einer Gemeinschaftsunterkunft wohnen und die in der Nachbarschaft aufgewachsen sind. Zusammen mit dem Fotokünstler Wolfgang Krebs sind wir im Stadtteil spazieren gegangen und haben Fotos gemacht. Die Jugendlichen haben zum Beispiel verlassene Gebäude, Natur, Menschen und auch Graffitis fotografiert. Die jeweiligen Spaziergänge standen dabei immer unter verschiedenen Fragestellungen: Was gefällt mir in meinem Stadtteil? Was möchte ich gerne ändern? Was hat sich verändert, seitdem ich hier lebe? Um die dazu passenden Antworten zu finden, zogen die Teilnehmenden durch die einzelnen Gebiete Fermersleben, Salbke und Westerhüsen.

Die in den Workshops entstandenen Fotos wurden an die Wände des Heizhauses projiziert und die Fotografinnen und Fotografen haben etwas zu ihren Bildern erzählt. Was hat mir am Motiv gefallen? Warum habe ich dieses ausgewählt? Aber auch Häuser, die sie an Gebäude in ihrer Heimat erinnerten, wurden aufgenommen und präsentiert. Die Besuchenden und das Projektteam tauschten sich darüber aus, wie es im Stadtteil mit dem Projekt „LebensWände“ weitergehen kann. Viele haben Interesse daran, weiterhin kreative Aktionen in der Nachbarschaft umzusetzen und auch langfristige Änderungen anzuschließen. Z.B. fehlt ein gemütliches Café im Kiez und Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche.

Das Kunstprojekt „Auf die Straße. Fertig. Bunt.“ in Magdeburg Olvenstedt startete bereits im Sommer 2016 und ging 2017 in die Verlängerung. Gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendtreff Mühle und der Künstlerin Dagmar Schmidt wurde die Wand an der Marktbreite/Bruno-Taut-Ring von Kindern und Jugendlichen gestaltet. Aus grau wurde bunt! Jetzt leuchten dort ein bunter Regenbogen und mit Mosaikstücken gestaltete Spiegelwolken um die Wette. Mit den kreativen Köpfen aus Olvenstedt planen wir für das Frühjahr 2018 weitere bunte Aktionen, um die Straßen künstlerisch zu beleben. Geplant ist ab März eine Umweltschutzaktion, bei der im Stadtteil Neu Olvenstedt Mülleimer bunt gestaltet werden sollen. Idee und Umsetzung liegen bei den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen.

In Stendal haben wir die Gestaltung der Markthalle mit einem Tape-Art-Workshop unterstützt. Die Markthalle, ein seit Jahren leerstehendes Gebäude, wird in einer Kooperation von verschiedenen Organisationen neu belebt und bespielt unter enger Einbeziehung der Anwohner, die dazu eingeladen sind die Markthalle mit zu gestalten und diesen Ort für sich zu nutzen. Mit Jugendlichen fand ein Tape-Art-Workshop (Tape-Art=Klebebandkunst) statt, in dem ein Raum in der Markthalle mit bunten Klebebändern nach den Vorstellungen der Teilnehmenden gestaltet wurde.

2017 wurde das Projekt „Lokales Globales Angehen“, das über das Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung finanziert wurde, erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen des Projekts wurden Projekttag an Schulen zu den Themen Armut, Ernährung, Konsum und Nachhaltigkeit durchgeführt. Eine besondere Aktion war die Teilnahme am Weltkulturfest in Magdeburg. Dort waren wir mit dem ENSA Weltmobil vertreten. Die Besuchenden des Festes konnten mittels ihrer Muskelkraft, selbst Smoothies herstellen.

Seit August gibt es eine neuen Kiezrebellin im Team: Saeed Hashemi absolviert einen Bundesfreiwilligendienst im Projekt und unterstützt uns bei der Umsetzung unserer kreativen Ideen. Mit seiner Leidenschaft für Volleyball bringt er seit Ende 2017 auch ein neues Projekt in den Neustädter Kiez: Saeed führt dort ein Volleyballprojekt für junge Menschen mit Fluchterfahrung durch.

Jugendbildungsangebote 2017

Jugendbildungsreferentinnen: Elke Fiege, Steffi Bühnemann (bis 28.02.2017), Katrin Schramm (ab 01.03.2017) – FSJ-Kultur: Sebastian Timpe/ Jan Tuerschmann

Die Jugendbildungsreferentinnen führten im Jahr 2017 insgesamt 22 Maßnahmen mit rund 700 Teilnehmendentagen / 400 Teilnehmenden zur kulturellen, sozialen und politischen Bildung durch. Die Projekte wurden gefördert vom Landesjugendamt Sachsen-Anhalt.

Um einen kleinen Eindruck der vielfältigen Arbeit der Jugendbildungsreferentinnen gewinnen zu können, werden im Folgenden einzelne Workshops/ Seminare exemplarisch kurz vorgestellt:

Workshops und Seminare im Bereich künstlerisches und kreatives Arbeiten

Filmworkshop Hate Speech

Als Fortführung eines 2016 durchgeführten Projekttages zu Hate Speech drehten im Juni 2017 zehn Jugendliche in einem Workshop einen Kurzfilm zu diesem aktuellen Thema. Die Gruppe lernte zunächst Grundlagen des Filmemachens, wie den Five Shot, verschiedene Perspektiven oder Grundlagen der Kameraführung. Anschließend wurde gemeinsam das Drehbuch zum Film erarbeitet und die Rollen verteilt. Am zweiten Tag wurde der Film gemeinsam umgesetzt. Trotz schwieriger Wetterbedingungen arbeitete das Team motiviert am Dreh, dem anschließenden Schnitt und der Unterlegung der Szenen mit Musik. Das Ergebnis der zwei Tage ist ein einminütiger Clip, der sich mit Hate Speech und Diskriminierung gegenüber gleichgeschlechtlichen Partnerinnen und Partnern auseinandersetzt.

Theaterworkshop

10 junge Menschen aus Afghanistan, Kurdistan (Syrien & Türkei), von der Krim/Ukraine und Deutschland fuhren vom 23. – 27. August zum SommerCamp nach Havelberg. Dort in der „Old School“ wurde fünf Tage intensiv geprobt, gestritten, gelacht und gelebt. Neben grundlegenden Übungen zu Schauspieltechniken, Körpersprache, Mimik, Gestik, Aussprache und Improvisation entwickelten die Teilnehmenden ein eigenes kleines: „Stück oder kein Stück, das ist hier die Frage“ mit Anleihen von Tschechow, Shakespeare und bei uns selbst, das am letzten Abend während des „Havelberger Bootkorso“ in der Old School aufgeführt wurde.

Sommeraktionswoche Vom 10. – 14. Juli 2017 reisten elf Jugendliche in das Gruppenbildungshaus Großkayna, um dort gemeinsam ein buntes Programm in den Sommerferien zu absolvieren. In verschiedenen kulturellen Workshops zu Improvisationstheater, Kreatives Schreiben, Quiz, Rallye, Bühnenbildbauen konnten die Teilnehmenden sich ausprobieren und selbst kreativ tätig werden.



Art Journaling

Im November fand in Zusammenarbeit mit einer selbständigen Grafikerin ein Art Journaling Workshop statt, in welchem die Jugendlichen verschiedene Techniken zur künstlerischen Gestaltungen eines kreativen (Reise-)Tagebuchs ausprobieren konnten.

Do it yourself – Kreatives Arbeiten mit Papier, Stoffen und Tape

„Selbermachen statt kaufen“, war das Motto dieses Workshops. Kurz vor Weihnachten kreierten wir in liebevoller Handarbeit kleine Geschenke: Stoffbeutel mit eigenem Druck, Briefumschläge und Geschenkverpackungen aus recycelten Kalenderblättern, selbstbemalte Kerzen und vieles mehr.

Workshops und Seminare im Bereich soziale, politische und internationale Bildung

Erlebnispädagogik

Im Mai waren Jugendliche aus bildungsfernen Schichten eingeladen, sich zwei Tage lang intensiv mit dem Thema soziales Lernen und Teamarbeit auseinanderzusetzen. Dies wurde mit Hilfe erlebnispädagogischer Übungen umgesetzt. „Hoch hinaus“ ging es am zweiten Tag im Hochseilgarten im Zentrum für soziales Lernen in Magdeburg.

Projekttag zum Demokratielernen Halberstadt

Noch vor der Bundestagswahl fanden in Halberstadt verschiedene Projekttag zum Demokratielernen statt. Ziel war es Themen wie Partizipation und demokratisches Miteinander mit Leben zu füllen, die Jugendlichen zu motivieren selbst aktiv zu werden und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Dabei ging es sowohl um das Miteinander im eigenen (Schul-)alltag, als auch um Kinderrechte und die bevorstehende Bundestagswahl.

U18-Wahl 2017

Auch dieses Jahr fand anlässlich der bevorstehenden Bundestagswahl am 24. September wieder bundesweit die U18-Wahl 2017 statt. Die U18-Wahl soll Kindern und Jugendlichen, die noch nicht wählen dürfen, eine Stimme geben, sie politisch aufklären, informieren und sie zum Wählen ab der Volljährigkeit animieren.

Auch der Fachbereich Kulturelle Jugendbildung der .lkj) Sachsen-Anhalt e.V. beteiligte sich an der Wahl mit einer selbstgebauten Wahlurne unter dem Motto „wählen gehen ist spielend leicht“. Das Wahllokal der .lkj) öffnete am 15. September am Alten Markt in Magdeburg von 11 Uhr bis 15 Uhr und zog rund 50 Kinder und Jugendliche an, um dort ihre Stimme abzugeben. Die meisten Stimmen gingen dabei für die CDU ein, gefolgt von der SPD und den Grünen.

Gedenkstättenprojekt „Was bleibt ist dein HEUTE“

Das Gedenkstättenprojekt wurde im Rahmen des Aktionsfonds des Bundesprogramms „Demokratie leben“ in Kooperation mit dem Landkreis Wittenberg und der Gedenkstätte Lichtenburg durchgeführt. Im April fuhren 20 Jugendliche für eine Woche nach Krzyzowa in Polen, wo 1943/44 die NS-Widerstandsgruppe Kreisauer Kreis tagte. In verschiedenen Workshops setzten wir uns mit vielen Fragen auseinander, z.B. was Widerstand für uns heute bedeuten kann im Bezug zu Rechtspopulismus und Hate Speech oder was der Gefährdung der Demokratie Europas entgegengesetzt werden kann. Außerdem wurde das ehemalige Konzentrationslager Groß Rosen und die ehemalige europäische Kulturhauptstadt Breslau besucht. Dazu planten die Jugendlichen eigene Demokratie-Projekte, die sie in den darauffolgenden Monaten in Sachsen-Anhalt umsetzen wollten. Das zweitägige Follow-up fand im September in der Gedenkstätte Lichtenburg in Prettin statt. Die Leiterin der Gedenkstätte Melanie Engler veranschaulichte in einer Führung die beeindruckende Geschichte der Lichtenburg: Im Juni 1933 eröffneten die Nationalsozialisten in dem Renaissanceschloss inmitten der Kleinstadt Prettin ein KZ für männliche Gefangene. Nach dessen Auflösung im August 1937 diente das Schloss Lichtenburg bis Mai 1939 als Frauen-KZ, von September 1941 bis April 1945 als Außenlager des KZ Sachsenhausen. Die Jugendlichen beeindruckte vor allem die Tatsache, dass das KZ mitten in der Stadt Prettin lag – alle Bürgerinnen und Bürger wussten also über das KZ Bescheid und profitierten auch davon, da die Häftlinge in Prettin und Umgebung diverse Arbeiten verrichten mussten. z.B. bauten sie eine Parkanlage im Zentrum in der Stadt.

In der folgenden Projektwerkstatt entwickelten die Jugendlichen eigene Erinnerungskultur-Ideen, die sie in und mit der Gedenkstätte umsetzen wollen: eine interaktive Führung mit Theater, virtual reality – Formate, einen Malraum bzw. mobilen Container, in dem Besuchende ihre Eindrücke hinterlassen können sowie eine Führung durch Prettin, die im Sinne von Wegmarkierungen Orte kennzeichnet, wo die ehemaligen Häftlinge zwangsarbeiten mussten.



TI

o

Bildung

Neue Bildungsangebote

Hier gibt es eine Übersicht zu aktuellen Bildungsangeboten, wie etwa Workshops / Seminare, Fachtagen und Projektwochen in Sachsen-Anhalt und bundesweit.

[mehr erfahren](#)

Förderung

Projekte finanzieren

Keine Frist verpassen: die Übersicht zeigt die aktuellen landes- und bundesweiten Fördermöglichkeiten, Ausschreibungen und Wettbewerbe.

[mehr erfahren](#)

Magazin

Neuigkeiten und Co.

Wissen, was los ist: Hier gibt es Informationen rund um Neuigkeiten, Veranstaltungen, Debatten sowie interessante Links- und Literaturtipps.

[mehr erfahren](#)

Mitreden

Eigene Angebote zeigen

Tue Gutes und rede darüber: hier werden Projekte und Veranstaltungen dokumentiert. Außerdem gibt es ein Formular, um eigene Veranstaltungen einzutragen.

[mehr erfahren](#)

Neu gestaltet Webseite www.jissa.de JISSA 2017 – Der JugendInfoService in neuem Gewand

Die Landesstelle Jugendinformation und der „JugendInfoService Sachsen-Anhalt“ (JISSA) – finanziert durch das Landesjugendamt – verstehen sich als Informations- und Kommunikationsplattform für die Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen-Anhalt. JISSA hat es sich zur Aufgabe gemacht, das immer umfangreichere und unübersichtliche Informationsangebot für Fachkräfte und Multiplikatoren in der Kinder- und Jugendarbeit, Kinder- und Jugendliche sowie deren Eltern als auch alle Interessierten zu bündeln und redaktionell aufzubereiten. Dazu nutzt JISSA drei Säulen der Informationsverbreitung: Webseite & Social // Media Newsletter // Bildung und Beratung.

Im Jahr 2017 wurde die Webseite des Projektes barrierefrei umgestaltet, damit möglichst viele Menschen die Informationen erhalten können und nicht aufgrund technischer oder grafischer Barrieren davon abgehalten werden. Die Webseite kann nun auch an verschiedenen Geräten ohne Darstellungsprobleme genutzt werden durch ein responsives Design. Außerdem wurde die Struktur der Webseite und Lesbarkeit der Webseite vereinfacht. Zudem kann man extra hohe Kontraste und Schriftarten einstellen über einen Button. Bei der Umsetzung der barrierefreien Webseiten-Gestaltung wurden maßgeblich junge Menschen beteiligt.

JISSA Webseite nach Umgestaltung barrierefrei

Mit Unterstützung durch eine Förderung der „Aktion Mensch“ konnte die Internetpräsenz www.jissa.de vollkommen umgestaltet werden und ist jetzt nutzbar

- auf mobilen Endgeräten
- durch kognitiv beeinträchtigte Benutzende
- durch Seh- und Hörbehinderte
- durch unerfahrene User und motorisch behinderte Menschen

JISSA im direkten Kontakt mit den Zielgruppen

Nicht nur die Erneuerung der JISSA Website stand 2017 auf der Agenda des Projektes, sondern auch das pädagogische Arbeiten im Kontext mit der Zielgruppe von www.jissa.de. Dies umfasst zum einen die medienpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, ebenso wie die Netzwerkarbeit mit Ehrenamtlichen und Fachkräften aus dem weiten Feld der Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen-Anhalt e.V.

So konnten 2017 folgende Veranstaltungen durchgeführt werden:

- April 2017: Netzwerktreffen mit Jugendlichen aus der Region Harz in Quedlinburg zu den Themen: Jugend-information, Wie wollen junge Menschen informiert werden? Wege ins Ausland – Freiwilligendienste und Co.
- Juni 2017: Actionbound: „Vision: Freiräume in digitalen und analogen Spielwelten“, Digitale Schnitzeljagd durch Magdeburg. Die Jugendlichen scannen an verschiedenen Orten QR-Codes und müssen verschiedene Aufgaben zu historischen und kulturellen Themen lösen. Ein Zugewinn an Medienkompetenz und Spaß sind garantiert!
- Oktober 2017: JISSA Foto-Workshop zu Themen wie Kameraeinstellungen, Motivwahl, Belichtung und Co. , in Theorie und Praxis erfuhren die Teilnehmenden neuen Input rund ums Fotografieren und Möglichkeiten ihre Fotos auf der neu gestalteten JISSA-Homepage ab 2018 einem Publikum zugänglich zu machen
- Dezember 2017: Netzwerktreffen mit 30 Ehrenamtlichen und Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit aus Sachsen-Anhalt unter dem Titel: „Worauf es ankommt, damit es ankommt“ – digitale Perspektiven in der Jugendinformation. Nach einem Impulsvortrag zur Mediennutzung von Jugendlichen konnten die Teilnehmenden in zwei Workshop-runden praktische Informationen und Tipps zu medienpädagogischen Themen und Ansätzen erhalten. Außerdem wurde ein erster Blick auf die neu gestaltete JISSA-Website geworfen und Partizipationsmöglichkeiten im Projekt JISSA vorgestellt.

JISSA Netzwerktreffen 2017:

Darüber hinaus wurde ein Konzept erarbeitet, wie Jugendliche selbst noch mehr zu analoger und digitaler Jugendinformation beitragen können. Interessierte Jugendliche können im Jahr 2018 an einer JISSA-Teamenden-Schulung teilnehmen, um anschließend selbst Beratungen und Informationsveranstaltungen für andere Jugendliche durchzuführen.

Leitung: Steffi Bühnemann

Europa geht weiter ...

Das Projekt förderte die europapolitische, kulturelle Bildung und Partizipation junger Menschen in Sachsen-Anhalt. Insgesamt beteiligten sich acht Projektgruppen aus den Regionen Börde, Dessau-Roßlau, Jerichower Land, Harz, Saalekreis und Salzlandkreis. Ein Jugend-Team, bestehend aus ehemaligen Teilnehmenden, war für die Planung, Durchführung und Auswertung verantwortlich.

Jugendevent, 23. – 25. April, Jugendherberge Dessau

Wie ist es in Sachsen-Anhalt aufzuwachsen? Um dieser Frage nachzugehen, bereiteten die Projektgruppen jeweils eine Infotafel über ihre Stadt/Region vor und kamen mit den anderen ins Gespräch. An der Fish-Bowl-Diskussion zu den Ergebnissen der EU-Jugendkonferenz in nahmen mit Wulf Gallert (DIE LINKE), Andrea Kolb-Janssen (SPD) und Tobias Krull (CDU) drei Mitglieder des Landtags teil. Anschließend ging es für die Jugendlichen in Workshops, um T-Shirts zu drucken, eigene Videos zu produzieren sowie an einem gemeinsamen Kunstwerk und kurzen Performances zu arbeiten. Insgesamt nahmen 59 Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren teil.

Bildungsfahrt, 4. – 8. September, Brüssel (Belgien)

Für 51 Jugendliche ging es in die belgische Hauptstadt, um persönliche Eindrücke zu sammeln und EU-Politik zu entdecken. Im Europaparlament wurde die Gruppe von Arne Lietz (SPD) und Gesine Meissner (FDP) empfangen. Beide berichteten über ihre Arbeit und tauschten sich mit den Jugendlichen über verschiedene Themen aus. Im Rat der Europäischen Union informierten sich die Teilnehmenden über die Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten und aktuelle EU-Gesetze. In der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der EU stellten die Jugendlichen das Projekt vor und diskutierten mit Vertretern aus EU-Institutionen und internationalen Organisationen über ihre Ideen. Neben einer Stadt-Rallye und dem Besuch von Mini-Europa und Atomium, konnten sich die Jugendlichen in verschiedenen Workshops, wie zum Beispiel „Raubdruck“, Audio-Podcast oder Stadt-Spiele kreativ entfalten.



Besuch Jugendlicher aus Sachsen-Anhalt in der EU-Kommission in Brüssel Foto: Adler

Lokale Aktivitäten der Projektgruppen

Neben der Teilnahme am Jugendevent und der Brüsselfahrt führten die Projektgruppen eigene Aktivitäten in ihren Orten durch, um auf ihre Interessen und Themen aufmerksam zu machen. Zum Beispiel wurden Artikel für lokale Zeitungen geschrieben und eine Gruppe traf ihren Bürgermeister, um sich für internationale Jugendprojekte einzusetzen.

Kooperation

mit

Schulen

Gymnasium „Stephaneum“ Aschersleben, Gymnasium „Am Thie“ Blankenburg, Sekundarschule an der Biete Dessau-Roßlau, Europaschule Gymnasium Gommern, Landschulheim „Grovesmühle“, Albrecht-Dürer-Sekundarschule Merseburg, Petri-Sekundarschule Schwanebeck, Kurfürst-Joachim-Friedrich-Gymnasium Wolmirstedt

Das Projekt fand im Rahmen des Strukturierten Dialogs der EU-Jugendstrategie 2010 – 2018 statt.

Förderhinweis:

- JUGEND für Europa, Nationale Agentur Erasmus+ JUGEND IN AKTION
- Land Sachsen-Anhalt

Koordinator: Daniel Adler

Zeitensprünge-Projekt 2017 und der 12. Jugendgeschichtstag

Das Zeitensprünge-Projekt stand in diesem Jahr unter dem Motto „Alles nur Geschichte(n)?!– Kommunismus in Sachsen-Anhalt“. Sechs Jugend-Projektgruppen setzten sich zu diesem Thema mit der Geschichte Ihrer Region aktiv auseinander. Dabei wurden historische Orte besucht, Zeitzeuginnen und Zeitzeugen befragt, Briefmarken getauscht und Podcasts erstellt. Die Kinder und Jugendlichen beschäftigten sich u.a. mit folgenden Themen: „Die Prägung der Region durch den Kommunismus – Darf eine Straße nach Karl Marx benannt sein?!“; „Schulalltag in der DDR – Lernen im Regime“; „Magdeburger Widerstandskämpfer und Widerstandskämpferinnen“ und weitere.

Der 12. Jugendgeschichts-Tag am 15.12.2017 in Magdeburg im Forum Gestaltung stellte wieder den Höhepunkt des Projektes dar. Die Jugendlichen präsentierten auf kreative Weise ihre erarbeiteten Beiträge und tauschten sich mit den anderen Projektgruppen über ihre Arbeit aus. In vier abwechslungsreichen Workshops zu historischer und kultureller Bildung wurden die Geschichte der Stadt Magdeburg in Zeiten des Kommunismus näher beleuchtet, Karikaturen gemalt, per Geocaching Orte und Gebäude erkundet und über die Bedeutung von Medien im Zusammenhang mit Datenschutz und Überwachung diskutiert.

Dr. Kathrin Pöge-Alder (Referentin des Landesheimatbundes Sachsen-Anhalt und Vorstandsmitglied der .lkj) Sachsen-Anhalt e.V.) würdigte das Engagement der Jugendlichen und freute sich über die aktive Beteiligung.

Der Jugendgeschichts-Tag wurde vom Team des Offenen Kanals Magdeburg begleitet und in einem Beitrag im Rahmen des Jugendkultur- und Politikmagazins „Jugendstil“ vorgestellt.

Das Zeitensprünge Projekt 2017 wurde völlig ohne Landesmittel durch die Bundesstiftung Aufarbeitung gefördert. Die Bemühungen, eine Förderung durch das Bildungsministerium Sachsen-Anhalt für den Jugendgeschichtstag 2018 zu erhalten, sind im Berichtszeitraum nicht erfolgreich gewesen. Das geplante Thema war „Steine erzählen Geschichte“ anlässlich des 25. Jubiläums der „Straße der Romanik“

Kulturaktionstag am 19. Mai 2017

- mit dem Urban Kaffeeklatsch für mehr Diversität und Vielfalt!

Passend zum Sonnenschein ist die Stimmung auf dem kleinen Straßenfest am Ende der Schweriner Straße in Magdeburg. Dort wird sich zu Kaffee und selbstgemachten Kuchen über die Neuigkeiten im Viertel ausgetauscht, hier mischen Kinder sogenannten Mondsand zusammen, eine träge Masse, die aus Sand, Haarshampoo und Glitzerstaub besteht und zu fesselnder Begeisterung führt.

Anlässlich zum bundesweiten Kulturaktionstag, sowie dem europäischen Nachbarschaftstag, der unter dem Hashtag #nachbarnd durch das Kulturhauptstadtbüro in Magdeburg initiiert wurde, hat die .lkj) Sachsen-Anhalt e.V. zum „Urban Kaffeeklatsch“ Anwohnende der Schweriner Straße und vorbeikommende Passanten und Passantinnen eingeladen, um sich in einer entspannten Atmosphäre gegenseitig kennenzulernen.

Dabei war der Ablauf des Straßenfestes gut durchdacht: Zuvor wurden in den Räumen der .lkj) Sachsen-Anhalt e.V. in der Brandenburger Straße Workshops für Jugendliche veranstaltet, um urbane Spiele zu entwickeln, die auf dem Fest erprobt wurden. In einem anderen Workshop haben Jugendliche die Organisation des Straßenfestes geplant: Wohin kommt der Kreativstand, wo wird die Kaffeetafel aufgetischt und haben wir für verschiedene Zielgruppen passende Aktivitäten? Für Groß und Klein gab es dann nachmittags eine bunte Palette an Möglichkeiten, von Sprühkreide und Streetart bis hin zum Bepflanzen des gemeinschaftlich betriebenen Kiezugartens und einem gemütlichen Kaffeeklatsch.

Ziel der Veranstaltung war, auf die Bedeutsamkeit kultureller Vielfalt und kultureller Bildung als Katalysator des nachbarschaftlichen Zusammenseins aufmerksam zu machen.

Der Kulturaktionstag wurde von Mitarbeitenden verschiedener .lkj)-Projekte geplant und durchgeführt (POWgames, Jugendbildungsreferentin, Freiwilligendienste, Resonanzboden, KIEZrebellion)

Instant Acts – gegen Gewalt und Rassismus

Instant Acts" ist eine Kooperationsveranstaltung der Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V. und Interkunst e.V.

Die vier Projektstage fanden statt am

19.09.2017 in der Berufsbildenden Schule in Oschersleben,

21.09. 2017 in der Sekundarschule „Dr. Salvador Allende" in Klötze

26.09.2017 in der Sekundarschule Hagenberg in Gernrode und

27.09.2017 in der Bosseschule Quedlinburg.

Die Projektstage wurden mit Schulleitern, Lehrern und Schulsozialarbeitern sorgfältig vorbereitet, unterstützt von den Jugendämtern und Bürgermeistern der einzelnen Kommunen.

Kreativ, ideenreich, lustig, nachdenklich, überraschend, tiefgründig, unglaublich, tänzerisch, akrobatisch, rhythmisch, herzlich, international, sensibel, lyrisch, märchenhaft – so kann Instant Acts beschrieben werden. Über 600 Schüler in den vier Projektorten in Sachsen-Anhalt tauchten in eine besondere Welt ein: Musiker, Akrobaten, Tänzer, Performer und Geschichtenerzähler aus Ägypten, Brasilien, Burkina Faso, Israel, Italien, Kroatien, Palästina, Polen und Tschechien gestalteten die Projektstage mit Workshops wie Arabische Musik, Beatbox, Breakdance, Capoeira, Fußball Freestyle, Hula Hoop, Jonglieren, Physical comedy, Singen, Storytelling, Tribal Tanz und Trommeln. Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit, sich einen der Workshops auszusuchen und anschließend das gemeinsam Erarbeitete zu präsentieren. Den Abschluss des jeweiligen Projektstages bildete das Spektakel der Künstler, wozu über 1200 Schüler mit ihren Eltern und interessierte Bürger eingeladen wurden. Wenn die Schüler gemeinsam mit den Künstlern lachen, singen, tanzen, trommeln, sich gemeinsam stärken und unterstützen, ist dies ein Zeichen, dass die Botschaft angekommen ist."

Instant Acts gegen Gewalt und Rassismus" hat bewiesen, dass das beste Mittel gegen Angst oder Hass gegenüber "Fremden" das Kennenlernen ist. Dieser Prozess findet während unterschiedlichen Workshops statt, dann bei der Präsentation der Workshopergebnisse und zum Schluss des Projektstages bei der Aufführung der aus „ganzen Welt" kommenden Künstler. So wächst in dieser kurzen Zeit das Vertrauen und die Neugier, verschwinden Vorurteile sowie Grenzen zwischen „wir" und „die", genauso wie zwischen dem Publikum und der Bühne. Dieses Konzept hat sich durch viele Jahren entwickelt und bewährt. Jedes Jahr werden jedoch andere Künstler eingeladen und neue künstlerische und pädagogische Mittel eingesetzt, als Antwort auf aktuelle Probleme und auf den Zeitgeist.

Dieses Mal haben wir es gewagt, eine „Geschichte zu erzählen". Eine Erzählerin, die eigentlich eine Putzfrau spielte, hat es geschafft, immer wieder während der Show die Jugendlichen in den Bann zu ziehen. Sie sprach direkt zum Publikum über einen König, der drei Söhne hatte und nicht wusste, welcher von ihnen den „Ring der Liebe" nach seinem Tod erben soll. Diese klassische „drei Ringe Parabel" ist eine Geschichte über Toleranz. Das Publikum war sehr ruhig und hörte zu. Es hat sich gezeigt, dass das „lebendige Wort" noch eine große Kraft besitzt und komischerweise wie-der attraktiv ist. Unsere Jugendlichen haben schon „alles" meistens im Internet gesehen, aber selten erzählt ihnen jemand eine Geschichte. So wie man das seit Beginn der Menschheit gemacht hat, um Wahrheiten weiter zu geben. Und es hat funktioniert.

Jugendliche aus verschiedenen Regionen Sachsen-Anhalts im Alter zwischen 14 und 20 Jahren wurden wie geplant erreicht. Es gab keine Schwierigkeiten. Die Jugendlichen sitzen bei der Eröffnung meistens etwas skeptisch da, leicht desorientiert und ohne große Erwartungen. Ganz schnell kann man dann die positiv überraschten Gesichter sehen, nachdem die Künstler sich selber und das Workshopangebot vorgestellt haben und so die Neugierde geweckt haben.

Das intensive Treffen mit fremden Kulturen, die ohne Belehrung, Theorie, und billiger Folklore daherkommt, führt in kürzester Zeit zu einer besseren Verständigung.

Das Projekt hilft, Vorurteile in der Begegnung mit „coolen" Ausländern konkret zu überprüfen. Jugendliche bestimmen sich über ihre „Gruppe" und lassen sich leicht von ihr dominieren. Das Projekt lehrt und ermöglicht die Einzelentscheidung.

Und es gibt ein gemeinsames Ziel – die Präsentation der Workshop Ergebnisse. Niemand will sich blamieren und versucht die Workshop Zeit möglichst gut zu nutzen. Die Workshop Ergebnisse in Form von kurzen Szenen oder Choreografien werden vor allen Teilnehmer aller Workshops gezeigt. Jeder darf frei entscheiden ob er an dieser Vorstellung teilnimmt. Es ist bestimmt nicht einfach vor den Mitschülern etwas vorzuführen, der Applaus belohnt jedoch die Überwindung und sorgt für ein besseres Selbstbewusstsein.

In unserer Gruppe haben wir bewusst Künstler aus Palästina, Ägypten und Israel eingeladen. „Wie kann das funktionieren?“ – wurden wir oft gefragt. Ja, das ist möglich, wenn man die Politik wegnimmt und sich Menschen treffen, die gemeinsame Leidenschaften haben und neugierig sind. Dann ist sehr viel möglich. So verbindet „Instant Acts“ und überwindet potentielle Antagonismen.

Unsere Vertreter aus den arabischen Ländern hatten eine besondere Rolle beim Abbau der Vorurteile. Leider denkt man heute immer häufiger, ein Araber ist ein Muslim und jeder Muslim kann ein Terrorist sein. So entsteht und wächst die Islamophobie. Bei uns entdeckt man, dass „die da“ überraschenderweise freundliche und begabte Tänzer, Musiker, Zirkusartisten sind. Dieses Bild passt nicht zu dem, was man im Fernsehen sieht und auf der Straße hört. Das macht nachdenklich und das ist ein großer Schritt Richtung einer Verständigung. „Sie sind eigentlich ziemlich cool“ hört man oft danach und man kann sich freuen – etwas hat sich bewegt.



Förderung durch das Land Sachsen-Anhalt
Projektleitung: Til Dellers und Axel Schneider

Strukturelle und quantitative Übersicht

Geschäftsführung | Verwaltung | Soziokultur

Ansprechpersonen: Axel Schneider (Geschäftsführung), Melanie Kleinert-Meier, Beat Lacroix (Verwaltung), Vanessa Rutsch (Verwaltung, in Elternzeit); Antonia Kern, Annika Luther, Sonja Renner (Resonanzboden), Mahdi Osmani (LAMSА-Kooperation), Amal Mukhamedova (Stipendiatin ifa)

- Geschäftsstelle .lkj) Sachsen-Anhalt www.lkj-sachsen-anhalt.de
- Servicestelle Soziokultur www.soziokultur-sachsen-anhalt.de
- Schreibprojekt gemeinsam mit FBK Sachsen-Anhalt e. V. – Talentinsel »Ihr schreibt die Texte«
- Fete de la musique 2015 – Kooperation mit dem Institut Francais
- Die Wählerischen – Crossmedia-Projekt gemeinsam mit der Hochschule Magdeburg-Stendal
- Kulturpolitische Aktivitäten in der Kulturkonferenz Sachsen-Anhalt e. V.



Für drei Jahre gewählt: Vorstand der .lkj) 2017-2020 – Foto: Mengewein

- Mitgliederversammlung am 8. Mai 2017 mit Neuwahlen
 - – Vorsitzende Katrin Brademann
 - – Stellv. Vorsitzende Bettina Wiengarn und Dr. Christian Reinke
 - – Beisitzende Dr. Kathrin Pöge-Alder und Jenny Dittbrenner
- Erarbeitung eines Kinder- und Jugendschutzkonzeptes
- Volltext: <http://www.lkj-sachsen-anhalt.de/wp-content/uploads/2009/10/Schutzkonzept2017.pdf>
- Überarbeitung Leitbild der .lkj)

- Neufassung der Satzung der .lkj)
- Überarbeitung Bildungskonzeption und Qualitätsstandards
- Erarbeitung „Style Guide“
- Social Media / Datenpflege / Internetauftritte
- Vereinsmanagement
- 4 Vorstandssitzungen
- Wöchentliche Sitzungen des Leitungsteams
- Monatliche Mitarbeitendensitzung
- Jährliche Team-Klausur
- Dachverbandliche Lobbyarbeit
- 4 x 2 Tage Bundesweite Interessenvertretung (BKJ-Tagungen)
- Gremienarbeit (12 Arbeitsgruppen)
- Unterstützung der Soziokultur
- Öffentlichkeitsarbeit

Dauerhafte Aktivitäten 2017

Thematischer Schwerpunkt: "Kreative Freiräume erleben"

Regelmäßige Aktivitäten

- Wöchentlicher Newsletter zur Kinder- und Jugendbildung/-arbeit www.jissa.de
- Wöchentlicher Newsletter zu Fördermöglichkeiten www.resonanzboden.global
- Wöchentliche Sitzung Leitungsteam
- Wöchentliche Updates auf Homepages und Social Media
- Monatliche Versammlung der Mitarbeitenden
- Monatliche Arbeitsgruppen Öffentlichkeitsarbeit und Inklusion

Laufende Arbeitsgruppen, die sich regelmäßig in den Räumlichkeiten der .lkj) treffen

- "Interkulturelle Band"
- Januar bis Juni "Deutsch-syrische Literaturgruppe"
- August bis Dezember „Deutsch-iranische Lyrikgruppe“
- Januar bis Dezember "Interkulturelle Theatergruppe"
- Beginn nebenan e. V.
- Toll e. V.

Laufende Kooperationsprojekte mit

- Eine-Welt-Netzwerk Sachsen-Anhalt e. V.
- Friedrich-Bödecker-Kreis
- Interkunst e. V.
- LASSA e. V.
- Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (LAGFA) e. V.
- LAMSA e. V. (Migrantenselbstorganisationen)
- Offener Kanal Magdeburg
- Schule für Mode und Design
- Tanztheater Elbaue
- Instant Acts gegen Gewalt und Rassismus

Externe Aktivitäten

- Veranstaltung Kultureller Jahresauftakt am 23.1.2017
- Beratung von Mitgliedern (telefonisch, vor Ort)
- Teilnahme an Gremiensitzungen
- Kulturentwicklungskonzept im Landkreis Mansfeld-Südharz (Leitung einer Arbeitsgruppe, Vorbereitung der Endfassung)
- Informationsveranstaltung "Fördermöglichkeiten im Kulturbereich" in Sangerhausen
- Fete de la Musique in elf Orten Sachsen-Anhalts am 21. Juni 2017
- Ausstellung Deutscher Jugendfotopreis im Januar/Februar 2017



Bildungsberatung | Urbanes Lernen | Gamifizierung

Ansprechpersonen:

Franziska Dusch (Leitung, POWgames), Christin Deringer (Projektmitarbeit POWgames)

- www.equalforequal.org
- POWgames Projektstart am 1. März 2017, Homepage ist im Aufbau

Kulturelle Kinder- und Jugendbildung

Ansprechpersonen: Elke Fiege (Leitung, Jugendbildungsreferentin), Steffi Bühnemann (Jugendbildungsreferentin) Kathleen Goldacker (in Elternzeit), Daniel Adler (Europa geht weiter), Sebastian Timpe (FSJ Kultur)

- Kulturelle Projekte für Kinder und Jugendliche, Fachkräftefortbildung sowie Juleica-Ausbildung www.jugend-lsa.de/
- Wettbewerb des Kultusministers: Jugend-Kultur-Preis 2016/2017
- Europa geht weiter – Europäischer Jugendevent 2015 www.europa-geht-weiter.de
- Ein eigenes Projekt auf die Beine stellen: Think Big
- Geschichte in der Heimat erforschen: Zeiteinsparungen

Freiwilligendienste in Kultur und Bildung

Interkulturelle Bildung, Netzwerkarbeit und Geschichts



Aktion Musik – local heroes e. V. Julia Wartmann, Dieter Herker Altperverstr. 23 29410 Salzwedel	sen-Anhalt e. V. Lars Johansen Brandenburger Str. 9 39104 Magdeburg
Bildungsnetzwerk Magdeburg gGmbH Antonia Pilz Lüttgen-Ottersleben 18a 39116 Magdeburg	Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e.V. Dr. Annette Schneider-Reinhardt Magdeburger Str. 21 06112 Halle (Saale)
BÜRGER.STIFTUNG.HALLE Ulrike Rühlmann, Karoline Frie- bel Wilhelm-Külz-Str. 2-3 06108 Halle (Saale)	Landesverband der Musikschulen Sachsen-Anhalt e.V. Dr. Christian Reineke Breiter Weg 31 – Katharinenturm – 39104 Magdeburg
Chorverband Sachsen-Anhalt e.V. Reiner Schomburg Kalistraße 11 06406 Bernburg	Landesverband der Offenen Kanäle e.V. Bettina Wiengarn Olvenstedter Straße 10 39108 Magdeburg
derART e. V. Kunstverein – Horea Conrad Wielandstr. 27 39108 Magdeburg	Landeszentrum Spiel & Theater Sachsen-Anhalt e.V. Ma- ria Gebhardt Brandenburger Str. 9 39114 Magdeburg
Deutscher Bibliotheksverband – Landesverband Sachsen- Anhalt (e.V.) – Gabriele Herrmann Dattelner Str. 1 39307 Genthin	Leben am Flussraum – Kultopia e. V. Joris Spindler Herrenkrug 2 39114 Magdeburg
Ein Schutzengel für Kinder e. V. Kerstin Sempert Hauerweg 1 06132 Halle (Saale)	Malschule der Cranach-Stiftung Dörthe Zielke Schlossstraße 1 06886 Lutherstadt Wittenberg
Friedrich-Bödecker-Kreis Sachsen-Anhalt e.V. Jürgen Jan- kofsky Thiemstraße 7 39104 Magdeburg	Meridian – Sozio-kulturelle Vereinigung Dr. Nicolas Klein Schellingstraße 3-4 39104 Magdeburg
Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikations- kultur (GMK) c/o Jörg Kratzsch Albert-Schweitzer-Str. 11a 06114 Halle / S.	mohio e. V. Fabian Kursawe Große Klausstraße 11 06108 Halle
Halternativ e. V. Tobias Glufke Adam-Kuckhoff-Str. 21 06108 Halle (Saale)	Museum Synagoge Gröbzig Dr. Marion Mendez Lange Str. 8-10 06388 Gröbzig
HipHop Netzwerk 4>>WARD e. V. Benjamin Körber Trothaer Str. 70 06118 Halle (Saale)	Netzwerk Demokratie und Courage Sachsen-Anhalt e. V. Sarah Berndt c/o AWO Jugendwerk Schönebecker Str. 82-84 39104 Magdeburg
ICATAT e. V. – Institut für Kaukasica, Tatarica und Turkes- tan-Studien Dr. Mieste Hotopp-Riecke Brandenburger Str. 9 39104 Magdeburg	OK live Ensemble und Jugendkunstschnule Barleben-Wol- mirstedt e.V. Rebecca Lange Schlossdomäne 2 39326 Wolmirstedt
Jugendkunstschnule THIEM 20 / Puppentheater Magdeburg Angela Weidt Thiemstraße 20 39104 Magdeburg	Philosophia e.V. Carsten Passin Heidestr. 29 06901 Kemberg OT Rotta-Gniest
KanTe e.V. – Kultur auf neuem Terrain erleben – Lucas Meyer Zschockestr. 32 39104 Magdeburg	Präsentationsclub für angewandte Kunst e.V. Lutz Liebe- cke Delitzscher Str. 73 06116 Halle (Saale)
KinderKunstForum Halle e. V. Josefine Cyranka Adam-Kuckhoff-Str. 29 06108 Halle / Saale	Schulkulturarbeit – Verein für Medien_Schule_Kultur Sachsen-Anhalt e. V. c/o Offener Kanal Magdeburg Olvenstedter Str. 10 39108 Mgadeburg
KulturSzene Magdeburg e. V. c/o Michael Dauer Gutenbergstr. 27 39106 Magdeburg	Tanztheater Elbaue e. V. Barbara Mawrin Roßlauer Str. 4 39114 Magdeburg

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. – JAK Ju-
gendarbeitskreis – Anica Lexow, Jan Scherschmidt
Halberstädter Str. 3 39112 Magdeburg

Kunst- und Kulturverein Villa Trute e. V. Yvonne Held-Rie-
mann
Kleine Bergstr. 5 38875 Oberharz am Brocken OT Tanne

Zentrum für Zirkus und bewegtes Lernen Halle e. V. Jürgen Wiehl
Große Steinstraße 34 06108 Halle (Saale)

Mitgliedschaften der .lkj) Sachsen-Anhalt e. V.

- Bundesvereinigung kulturelle Kinder und Jugendbildung e. V.
- Deutsches Jugendherbergswerk – Regionalverband Sachsen-Anhalt e. V.
- Eine-Welt-Netzwerk Sachsen-Anhalt e. V.
- Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur e. V.
- Kulturkonferenz Sachsen-Anhalt e. V.
- Landesfilmdienst Sachsen-Anhalt e. V.
- Landheimatbund Sachsen-Anhalt e. V.
- Landeszentrum Spiel und Theater Sachsen-Anhalt e. V.



Kooperation zwischen .lkj) und LAMSA 2017, v.l.n.r. Schneider, Renner, Jing, Kern, Müller, Kaiyama, Mohamad

Gremien – Übersicht 2017

Name	Vertreterin/Vertreter	Bemerkungen
Arbeitsgruppe Bürgerschaftliches Engagement im Kulturbereich (AG BEK)	Axel Schneider	Leitung: Landesheimatbund (Nominiert Kulturbotschafter)
Arbeitskreis JuLeiCa des Kinder- und Jugendrings Sachsen-Anhalt e. V.	Elke Fiege	Leitung: Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt
Beirat House of Resources	Antonia Kern Sonja Renner Axel Schneider	Gemeinsames Gremium der Houses of Resources in Halle und Magdeburg – mit Vertretern der Parteien, das Sozialministerium und der Kommunen
Bibliotheksbeirat Sachsen-Anhalt	Axel Schneider	Leitung: Gabriele Herrmann, Bibliothek Genthin, Leitung: MdB Uda Heller
Bündnis für ein familienfreundliches Sachsen-Anhalt	Axel Schneider	Leitung über GEW - Kita-Thematik, frühkindliche Bildung
BKJ - Mitgliederversammlung und Länderkonferenz • - Vorstand • - AG International • - Kultur macht Schule / Jury • - Freiwilligendienste • Bildung für nachhaltige Entwicklung • - KuBi-Online • - Künste öffnen Welten / Kultur macht stark	Axel Schneider Daniel Adler Axel Schneider Kirsten und FWD-Team Axel Schneider Franziska Dusch	3 x 2tägige Treffen pro Jahr Bisher Katrin Brademann und Axel Schneider
Bundesvereinigung soziokultureller Zentren e. V.	Axel Schneider	LASSA wird künftig durch Lars Johansen und Christoph Hackel vertreten
Cultural Innovators Network	Franziska Dusch	140 Mitglieder aus 30 Ländern – angeleitet vom Goethe-Institut
Demografie-Beirat Sachsen-Anhalt (früher: Allianz für Demografie)	Christian Reineke	Leitung: Winfried Köher (MLV)
Eine-Welt-Netzwerk Sachsen-Anhalt e. V. (Vorstand)	Axel Schneider	Mitglied im Vorstand - Amtszeit läuft 2016 aus Vertretung der .lkj) bei Mitgliederversammlungen
Freistil-Koordinierungskreis (Jugendkongress und Wettbewerb)	Axel Schneider	Leitung: Freiwilligenagentur Halle (Lina Wunderlich) - Kooperation ist wegen Jugend-Kultur-Preis sinnvoll
GMK Landesverband Sachsen-Anhalt	Axel Schneider	Leitung: Hochschule Merseburg Vertretung der .lkj) bei Mitgliederversammlungen
IDEE-Projektbeirat DRK: Interkulturell - Demokratisch - Ehrenamtlich - Emanzipiert	Axel Schneider	Projekt läuft 2017 aus (Verlängerung beantragt) -
Integrationsbeirat des Landes Sachsen-Anhalt	Axel Schneider	Persönliche Berufung durch Sozialminister – 2. Legislaturperiode Leitung: Ministerin Grimm-Benne, stellv. StS Susi Möbbeck
Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e. V.	Kirsten Mengewein	Vertretung der .lkj) bei Mitgliederversammlungen
Kulturkonferenz Sachsen-Anhalt e. V.	Axel Schneider	Vertretung der .lkj) bei Mitgliederversammlungen
LAG Mädchen und junge Frauen Sachsen-Anhalt	Kirsten Mengewein	Leitung: KGKJH Vertretung bei Mitgliederversammlungen
Landesarbeitsgemeinschaft soziokultureller Zentren Sachsen-Anhalt - LASSA e. V.	Axel Schneider	Teilnahme an Vorstandssitzungen als Gast
Landesausschuss Musikbildung	Axel Schneider	Leitung: Landesmusikrat
Landesbündnis für Familien Sachsen-Anhalt	Axel Schneider	Vertretung bei jährlicher Vollversammlung
Landesfilmdienst Sachsen-Anhalt e. V.	Axel Schneider	Vertretung der .lkj) bei Mitgliederversammlungen
Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e. V.	Axel Schneider	Vertretung der .lkj) bei Mitgliederversammlungen

Landesjugendhilfeausschuss	Jürgen Wiehl	Amtszeit Juni 2016 bis 2021
Landeszentrum Spiel und Theater Sachsen-Anhalt e. V.	Katrin Brademann	Vertretung der .lkj) im Vorstand und bei Mitgliederversammlungen
LIGA-Fachausschuss Freiwilliges Soziales Jahr	Kirsten Mengewein	Leitung: LIGA der freien Wohlfahrtspflege Magdeburg
Netzwerk für Demokratie und Toleranz Sachsen-Anhalt	Torsten Sowada, Axel Schneider	Leitung: Landeszentrale, Conny Habisch Vertretung der .lkj) bei Mitgliederversammlungen
Netzwerk gegen Kinderarmut	Axel Schneider	Vertretung der .lkj)
Weltbilder – "globalista!" Arbeitsstelle Weltbilder	Axel Schneider	Leitung: Arbeitsstelle Weltbilder e. V. Münster Vertretung bei Netzwerktreffen

.lkj) ONLINE - Ausgewählte Webseiten und Facebook

Internet - Stammseite des Verbandes: www.lkj-sachsen-anhalt.de

- Resonanzboden <http://resonanzboden.global/>
- Servicestelle Soziokultur <http://www.soziokultur-sachsen-anhalt.de/>
- Schreibprojekt gemeinsam mit FBK Sachsen-Anhalt e.V. <http://www.talentinsel.de/>
- Kooperation mit dem Institut Francais <http://www.fete-sachsen-anhalt.de/> und <http://fete-magdeburg.de/>
- Crossmedia-Projekt gemeinsam mit der Hochschule Magdeburg-Stendal <http://die-waehlerischen.de/>
- Kulturpolitische Aktivitäten in der Kulturkonferenz Sachsen-Anhalt e.V. <http://www.kulturkonferenz-sachsen-anhalt.de/>
- Freiwillige soziale Jahr im Bereich der Kultur <http://www.lkj-freiwilligendienste.de/> und
- Servicestelle Kultur Macht Stark! <http://kulturmachtstark-lsa.de/>
- Equal for Equal <http://equalforequal.org/>
- JISSA – JugendInfoService Sachsen-Anhalt <http://www.jissa.de/ger/start/>
- Youward „Learning Badges (Digitales Lernabzeichen)“ <http://youward.de/>
- Wettbewerb des Kulturministers Jugend Kultur Preis <http://jugend-kultur-preis.de/>
- Kulturelle Projekte für Kinder und Jugendliche, Fachkräftefortbildung sowie JuLeiCa-Ausbildung <http://jugend-lsa.de/jubiref>
- Jugendwettbewerb Zeiteinsparungen Sachsen-Anhalt / Geschichte in der Heimat erforschen <http://zeiteinsparungen-lsa.de/>
- Europa Geht Weiter <http://europa-geht-weiter.de/>
- Think Big <https://www.think-big.org/>
- Rückkehrer Innenarbeit mit Freiwilligen „Globalista“ <http://www.globalista.org/>
- Bundesfreiwilligendienst Kultur und Bildung <https://www.lkj-freiwilligendienste.de>
- Europäischer Freiwilligendienst <http://www.lkj-freiwilligendienste.de/freiwilligendienste/weltwaerts-entwicklungspolitischer-freiwilligendienst/>
- Entwicklungspolitischer Freiwilligendienst „Weltwärts“ <http://www.lkj-freiwilligendienste.de/freiwilligendienste/weltwaerts-entwicklungspolitischer-freiwilligendienst/>
- FSJ Kultur <http://www.lkj-freiwilligendienste.de/freiwilligendienste/fsj-kultur/>
- FSJ Schule <http://www.lkj-freiwilligendienste.de/freiwilligendienste/fsj-ganztags-schule/>
- Freiwilligendienst im Bereich Kultur und Bildung für Menschen mit Fluchterfahrung <http://www.lkj-freiwilligendienste.de/freiwilligendienste/freiwilligendienste-fuer-gefluechtete-menschen/>
- Bundesmodellprojekt Dehnungsfuge – Auf dem Lande alles dicht? <https://www.dehnungsfuge.com/>
- Kiezrebellion <http://www.kiezrebellion.de/>

Social Media

Facebook Stammseite .lkj} Sachsen-Anhalt e. V. <https://www.facebook.com/lkjlsa>

- Servicestelle Soziokultur Sachsen-Anhalt <https://www.facebook.com/Soziokultur-Sachsen-Anhalt-288272391321653>
- Talentinsel - Infos für junge Autorinnen und Autoren <https://www.facebook.com/talentinselsachsenanhalt>
- Fete de la musique <https://www.facebook.com/fete.magdeburg>
- Crossmedia <https://www.facebook.com/DieWaehlerischen>
- Freiwilliges soziale Jahr im Bereich der Kultur <https://www.facebook.com/fsjkulturlsa>
- Servicestelle Kultur Macht Stark! <https://www.facebook.com/kulturmachtstark.lsa>
- Equal for Equal <https://www.facebook.com/equalforequal>
- JISSA – JugendInfoService Sachsen-Anhalt <https://www.facebook.com/jissa.de>
- Youward „Learning Badges (Digitales Lernabzeichen)“ <https://www.facebook.com/youward.de/>
- Eigene Spuren Suchen <https://www.facebook.com/EigeneSpuren/>
- JuLeiCa <https://www.facebook.com/juleica/?fref=ts>
- BFD/EFJ/Weltwärts/FSJ <https://www.facebook.com/fsjkulturlsa/>
- Dehnungsfuge <https://www.facebook.com/ProjektDehnungsfuge>
- Kiezrebellion <https://www.facebook.com/kiezrebellion>



Mitarbeitende / Organigramm (Stand 08-2017)

Ehrenamtliche Struktur

Mitgliederversammlung

Die .lkj) Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V., ist der Dach- und Fachverband im Land Sachsen-Anhalt für

- kulturelle Kinder- und Jugendbildung;
- Freiwilligendienste in Kultur und Bildung im In- und Ausland;
- Breitenkulturarbeit und Soziokultur.

In der .lkj) sind landesweite Fachverbände der Kinder- und Jugendkulturarbeit sowie kulturelle Einrichtungen mit landesweiter Bedeutung als Mitglieder organisiert. Als anerkannter landesweiter Träger der Jugendhilfe nach SGB VIII bildet die .lkj) ein wichtiges Bindeglied in der Querschnittsaufgabe zwischen sozialer Arbeit, Bildung, Kultur und bürgerschaftlichem Engagement.

Die .lkj) Sachsen-Anhalt e.V. will

- die Interessen ihrer Mitglieder und die angeschlossenen Kinder und Jugendlichen auf politischer und fachlicher Ebene vertreten;
- die Förderung der kulturellen Bildung und soziokulturellen Angebote sichern und bedarfsgerecht verbessern;
- neue Impulse für die fachspezifische Arbeit entwickeln und erproben;
- im Sinne von Inklusion und Diversität bewusst alle Menschen erreichen;
- kulturelle, interkulturelle, politische und globale Bildung verbinden, um ganzheitliche Lebens- und Lernformen in digitaler und analoger Welt fördern;
- mit internationalen Jugendkultur-Projekten einen Beitrag für Weltoffenheit und Toleranz, gegen Rassismus und Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt leisten
- bürgerschaftliches Engagement im Kultur- und Bildungsbereich, insbesondere alle Formen von Freiwilligendiensten in Kultur und Bildung, befördern
- mit kulturellen Bildungsmaßnahmen die Demokratiebildung aller Zielgruppen unterstützen.

Zielgruppen der .lkj) Sachsen-Anhalt e. V. sind

- Kinder, Jugendliche und Erwachsene zur Aneignung und Erweiterung von Schlüsselkompetenzen;
- Freiwillige und engagierte Menschen im Kultur- und Bildungsbereich
- Politik und Verwaltung zur Sicherung der Interessen unserer Mitglieder;
- Fachkräfte in Mitgliedsorganisationen und soziokulturellen Zentren zur Beratung und Qualitätsentwicklung;
- die Öffentlichkeit insgesamt zur Information und Kommunikation.

Die .lkj) Sachsen-Anhalt e.V. gehört der Bundesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. (BKJ) an und will gemeinsam mit deren Fachstrukturen dazu beitragen,

- dass jedes Kind- und alle Jugendlichen in allen Bereichen der Kunst und Kultur ein reichhaltiges Angebot vorfinden, Lebensfreude entfalten und kulturelle sowie interkulturelle Kompetenzen entwickeln kann;
- dass die Infrastruktur der Träger kultureller Kinder- und Jugendarbeit kommunal, landes- und bundesweit sowie international gesichert und das Arbeitsfeld gestärkt wird;
- dass kulturelle Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung als unverzichtbare öffentliche Aufgabe in Jugend-, Kultur-, Bildungs-, Medien- und Sozialpolitik anerkannt und gefördert wird;
- dass Träger der Breitenkultur und der kulturelle Bildung in der .lkj) Sachsen-Anhalt e. V. das Fach-, Kooperations- und Politikforum finden, welches die Leistungs- und Innovationsfähigkeit kultureller Bildung sichert.

Beschlossen durch die Mitgliederversammlung der .lkj) am 08. Mai 2017- redigiert durch die Vorstandssitzung am 20. Juni 2017



Kinder- und Jugendschutzkonzept der .lkj) Sachsen-Anhalt e.V. (Auszug)

- **Grundsätzliche Haltung**

In der Arbeit der .lkj) Sachsen-Anhalt e.V. geht es unter anderem auch maßgeblich um das Wohl und die Stärkung junger Menschen. Es kann vorkommen, dass Kinder und Jugendliche mit Gewalt konfrontiert werden oder von erlebter Gewalt berichten. Man spricht dann von Kindeswohlgefährdung (KWG). Für hauptberufliche und ehrenamtlich Tätige ist dies eine Herausforderung. Die vorliegende Handlungsempfehlung gibt Informationen und Orientierung im Umgang mit Kindeswohlgefährdung. Mit Unterschrift des Dokumentes „*Ehrenerklärung*“ erkennen bei der .lkj) Tätige die damit einhergehenden Prozesse an.

- **Ansprechpartner und Beschwerdestrukturen**

Im Verein werden zwei Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für Kinder- und Jugendschutz festgelegt und auf der Homepage veröffentlicht, sowie auf Seminaren genannt, an die sich betroffene Personen wenden können. Die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner treffen sich einmal monatlich um sich kollegial zu beraten und entscheiden situationsbedingt, welche weiteren Schritte bei einem Vorfall eingeleitet werden sollten.

Handlungsleitfaden

Im Verdachtsfall hilfreiche Schritte:

- Ruhig bleiben und nicht überstürzt und unbedacht handeln
- Erscheint die Gefährdungssituation für ein Kind oder eine/n Jugendliche/n erheblich, ist es wichtig, zum Wohle des Kindes oder des Jugendlichen nicht den Kopf zu verlieren. Kinder brauchen die Sicherheit, dass nicht voreilig, vielleicht sogar über ihren Kopf hinweg, sondern besonnen gehandelt wird.
- Überlegen, woher der Verdacht kommt: „Was nehme ich wahr?“
- Eigene Gefühle, die durch den Verdacht ausgelöst werden, erkennen und benennen.
- Anhaltspunkte für den Verdacht schriftlich festhalten (Dokumentation)
- Vertrauensvollen Rat holen. Haben andere ähnlich Beobachtungen gemacht? Wer könnte fachlich weiterhelfen? Was ist der nächste Schritt, ohne das Kind oder die/den Jugendliche/n weiter zu belasten? Diskretion (Datenschutz) ist selbstverständlich.
- Erkennen eigener Grenzen und Möglichkeiten und deren Akzeptanz.
- Wird in einer Besprechung mit den Ansprechpartnern für Kinder- und Jugendschutz eine akute Kindeswohlgefährdung erkannt, muss eine Gefahrenanzeige beim Jugendamt erfolgen. Mit der Geschäftsführung ist abzustimmen, wer die Meldung vornimmt. In der Regel wird dies die Geschäftsführung sein. Die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche sind hierbei einzubeziehen (altersgerechte Beteiligung, Aufklärung über Rechte), soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.
- Die Meldung an das Jugendamt erfolgt in der Regel schriftlich, bei Gefahr im Verzug kann zuerst telefonisch und dann schriftlich informiert werden.
- Nach der Meldung der Kindeswohlgefährdung ist das Jugendamt für das weitere Vorgehen verantwortlich

Vermutete Täter*innenschaft im Mitarbeitendenteam

- Ruhig bleiben und nicht unbedacht oder überstürzt handeln
- Überlegen, woher der Verdacht kommt: Was nehme ich wahr?
- Anhaltspunkte für den Verdacht schriftlich festhalten (Dokumentation)
- Rückhalt bei den dafür festgelegten Ansprechpartner*innen für Kinder- und Jugendschutz aus dem Kollegium suchen, ohne den Verdacht vorschnell öffentlich zu machen
- Überlegen, wo Unterstützung und professionelle Hilfe geholt werden kann
- Eigene Grenzen und Möglichkeiten erkennen und akzeptieren

Im Verdachtsfall auf keinen Fall tun:

- Etwas im Alleingang unternehmen
- sofort die Familie informieren, das weitere Vorgehen grundsätzlich mit dem/ der Geschädigten abstimmen
- den vermuteten Täter/die vermutete Täterin informieren
- sofort die Polizei oder eine Behörde einschalten

Die Grafik „*Handlungsleitfaden bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (KWG)*“ des Kinder- und Jugendring Sachsen gibt einen sehr guten Überblick über den Prozess.

Führungszeugnis

Die .lkj) Sachsen-Anhalt e.V. hat die Aufgabe, Kinder und Jugendliche vor sexuellen Übergriffen zu schützen. Im § 72a KJHG heißt es: "Träger der freien Jugendhilfe müssen sicherstellen, dass sie keine Person, die wegen einer Straftat nach Absatz 1, Satz 1 rechtskräftig verurteilt worden ist, beschäftigen".

Ob eine Person wegen eines solchen Verstoßes rechtskräftig verurteilt wurde, kann man dem so genannten "erweiterten Führungszeugnis" (EF) entnehmen. Dort sind auch geringe Strafen und Nebenstrafen des Strafregisters aufgeführt, die im normalen Führungszeugnis nicht vermerkt sind. Durch die Prüfung des Strafregisters soll verhindert werden, dass Menschen, die nach dem Sexualstrafrecht verurteilt worden sind, erneut mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt kommen.

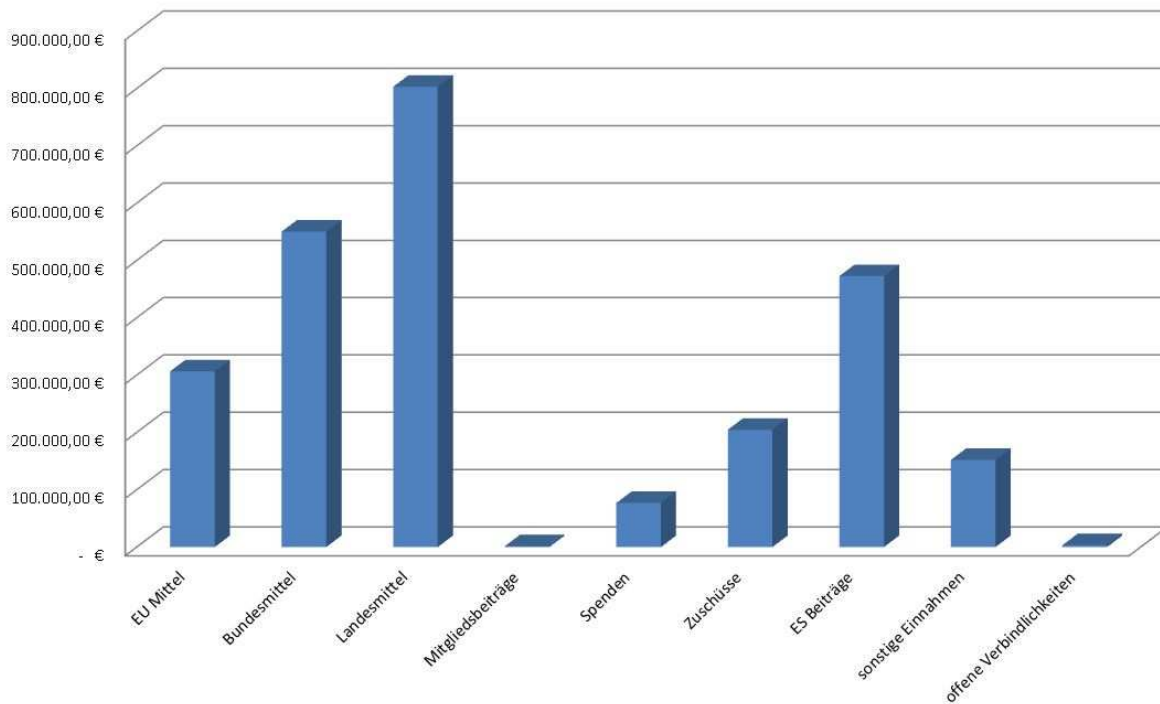
Schritte: Zunächst wird herausgefunden, ob ein erweitertes Führungszeugnis vom Mitarbeitenden, Referierenden oder Teamenden benötigt wird-

- Wenn ja: das erweiterte Führungszeugnis muss persönlich beim Einwohnermeldeamt beantragt werden und der .lkj) zur Einsichtnahme vorgelegt werden. Hierbei ist der Datenschutz zu beachten. Die Einsichtnahme wird nur dokumentiert und nach Ablauf des Vertrages gelöscht. Das Original bleibt im Besitz der Mitarbeitenden.
- Enthält das erweiterte Führungszeugnis Einträge in Übereinstimmung mit den Paragraphen des Strafgesetzbuches, die im § 72a SGB VIII genannt sind, verbietet sich eine Einstellung oder ehrenamtliche Beschäftigung.
- Da zwischenzeitlich begangene Straftaten nicht automatisch gemeldet werden, soll die Vorlage des Führungszeugnisses längstens alle fünf Jahre wiederholt werden.
- Bei spontanen Einsätzen ist es auch möglich, sich eine Erklärung der Mitarbeiterin/des Mitarbeiters (hauptberuflich oder ehrenamtlich) unterzeichnen zu lassen, dass gegen sie/ihn kein relevantes Verfahren anhängig ist beziehungsweise er den Arbeitgeber/Träger zu informieren hat, falls gegen sie oder ihn ein relevantes Verfahren anhängig werden sollte.
- Die .lkj) Sachsen-Anhalt e.V. hat eine Vereinbarung mit dem Landesjugendamt Sachsen-Anhalt geschlossen. Projekte, die darüber gefördert werden, müssen diese Vereinbarung einhalten. Andere Vereinbarungen mit ggf. anderen Fördergebern sind eventuell „weniger streng oder strenger“. Diese müssen Projektleitende selbständig prüfen.

Neue Mitarbeitende / Mitarbeitendenschulung

Eine Person aus dem .lkj)-Kollegium lässt sich zur*m Fachberater*in im Kinderschutz weiterbilden und informiert die Anderen regelmäßig auf MA-Sitzungen über diesbezügliches Basiswissen, aktuelle Rahmenbedingungen (siehe Fortbildungsprogramm LSA 2017 S. 54) sowie über Möglichkeiten der eigenen Fortbildung (Kindeswohlgefährdung Wahrnehmen, erkennen, handeln - Fortbildungsprogramm LSA 2017 S. 58). Bei der Einstellung von neuen MA wird bei den Einstellungsgesprächen mit haupt- bzw. ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen darauf geachtet, dass die Person für die Aufgaben persönlich geeignet ist, der Schutz von Kindern und Jugendlichen wird als Grundlage der Arbeit dargestellt. Die Konsequenzen aus Grenzübertretungen werden transparent gemacht. Neue Mitarbeitende müssen das Kindes- und Jugendschutzkonzept lesen und über die Prozesse und Informationsbroschüren für Teilnehmende „*Trau dich*“ informiert sein. Die zuständige Fachbereichsleitung weist auf diese Lektüre nach Einstellung hin. Mit Unterschrift des Dokumentes „*Ehrenerklärung*“ erkennen neue Mitarbeitende die damit einhergehenden Prozesse an. Das Dokument verbleibt bei den Mitarbeitenden.

Einnahmen .lkj) 2017



Finanzen

Einnahmen 2017

	2017
EU Mittel	306,614.16 €
Bundesmittel	550,394.16 €
Landesmittel	803,077.07 €
Mitgliedsbeiträge	1,500.00 €
Spenden	76,923.44 €
Zuschüsse	204,716.00 €
ES Beiträge	472,767.46 €
sonstige Einnahmen	152,051.36 €
offene Verbindlichkeiten	3,325.97 €
Gesamt Einnahmen	2,571,369.62 €

Ausgaben 2017

	2017
Geschäftsführung / Institutionelle Förderung	133,585.00 €
Freiwilligendienste	1,458,313.37 €
Projekte kulturelle Bildung	979,471.25 €
Gesamte Ausgaben	2,571,369.62 €